

## Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Zugleich:

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei.

Begründet 1884 in LEIPZIG.

Handelsblatt

für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie

vormals „Die Textil-Zeitung“.

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Organ der Sächsischen  
Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung  
Sächsischer Spinneret-Besitzer.

Organ der Norddeutschen  
Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag:  
LEIPZIG, Dörrlienstraße 9.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß: Nr. 1058.  
Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beiblättern: Muster-Zeitung und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für Deutschland, Österreich, Ungarn u. Tschechoslowakei pro Halbjahr  $\text{M} 8,-$ , übrige Länder pro Halbjahr  $\text{M} 25,-$ . Die „Wochenberichte“ können zum halbjährlichen Preis von  $\text{M} 7,-$  für Deutschland, Österreich, Ungarn und Tschechoslowakei, übrige Länder zum halbjährlichen Preis von  $\text{M} 20,-$  bezogen werden. In der

deutschen Post-Zeitungspreisliste sind die Monatschrift nebst Beiblättern (auf Seite 203) unter „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“, die Wochenberichte (auf Seite 369) unter dem Titel „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ eingetragen. Die Bezugs-Gebühr ist im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fortbestehend. Anzeigen-Gebühr: Petitzeile (3 mm hoch und 43 mm breit) oder deren Raum  $\text{M} 1,-$ , Stellen-gesuche 70 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. Bella.en nach feststehendem Tarif.

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Dörrlienstr. 9.

### Fort mit dem Einstuhlsystem!

Von Dr. jur. Steinhaus, Geschäftsführer des Verbandes Gronauer Textil-Industrieller.

[Nachdruck verboten.]

Nachdem die Textilindustrie in einer kurzen Hochkonjunktur-Periode im Jahre 1915 den größten Teil der in Deutschland vorhandenen Rohstoffe verarbeitet hatte, mußte ein großer Teil der deutschen Webereien ihren Betrieb still legen, wesentlich einschränken oder zur Verarbeitung von Ersatzstoffen vornehmlich Papiergarnen übergehen. Die Weber, die nicht zum Heeresdienst eingezogen waren und durch die Stilllegung oder Betriebseinschränkung arbeitslos wurden, wanderten zu anderen Industrien ab, wo großer Arbeitermangel herrschte. Als aber der Waffenstillstand und mit ihm die plötzliche Demobilisierung eintrat und die zum Heeresdienst eingezogenen Weber zurückkehrten, ferner auch die Kriegsindustrie ihren Betrieb still legte oder beschränkte und die Herstellung von Ersatzwebstoffen in den Webereien herabgemindert wurde, da drohte den Webern eine Zeit der Arbeitslosigkeit. Die nicht vorausgesehen und zu deren Anwendung keine vorbeugende Maßregel getroffen war.

Um dieser plötzlich eintretenden Arbeitslosigkeit unter den Webern zu steuern, griff die Revolutionsregierung zu einem Mittel, an dessen Anwendung in normalen Zeiten, selbst bei noch so geringer Beschäftigung, wohl niemand gedacht hätte; zu dem Verbot der Bedienung mehrerer Webstühle durch einen Weber, was gleichbedeutend ist mit einer

#### Verminderung der Produktion unter gleichzeitiger Vermehrung der Produktionskosten.

Durch dieses Verbot wurden also die Hauptbedingungen der Wirtschaftlichkeit der Textilindustrie, möglichst hohe Produktion bei möglichst geringen Herstellungskosten, geradezu in ihr Gegenteil verwandelt. Dieses Verbot ist bis vor kurzer Zeit in Kraft gewesen, und heute wird zwischen den Arbeitgebern und einem Teil der Arbeiterschaft ein lebhafter Kampf um die Wiedereinführung des Mehrstuhlsystems geführt. Die nachteiligen Folgen des Einstuhlsystems und die dringende Notwendigkeit seiner Beseitigung sollen Gegenstand der nachfolgenden Erörterung bilden.

Die Bedienung nur eines Stuhles durch einen Weber hat zur Folge, daß der nach dem bestehenden Tarifverträge zu zahlende Weblohn pro Meter 18 mal so groß ist als früher bei dem Mehrstuhlsystem; sobald man heute zu dem Zweistuhlsystem übergehen würde, würde der Weblohn auf das 10fache, bei dem Dreistuhlsystem auf das 7fache, bei dem Vierstuhlsystem auf das 5fache des früheren Weblohnes herabgemindert werden. Wie diese erhöhten Weblohnkosten auf den Preis der Ware wirken, zeigt folgendes Beispiel:

Wenn eine bestimmte Marke Hemdentuch anstatt im Einstuhlsystem im Zweistuhlsystem gewebt würde, so würde sie pro Meter um 1  $\text{M}$ , bei Anwendung des Vierstuhlsystems um 1,50  $\text{M}$  billiger verkauft werden können; das würde bei den heutigen Preisen eine Verbilligung von 20—25% bedeuten.

Die durch das Einstuhlsystem verursachte Herabminderung der Produktion erhellt aus folgendem Sachverhalt: Früher bei dem Vierstuhlsystem lieferte der einzelne Weber in einer Rohweberei wöchentlich mindestens 16 Stück à 60 Meter ab; heute werden bei dem Einstuhlsystem in derselben Weberei von einem Weber wöchentlich nur 3—4 Stücke abgeliefert. Daß dabei der Wochenlohn gegen früher um mehr als das Dreifache gestiegen ist, sei nur nebenbei erwähnt.

Gerade vorstehendes Beispiel lenkt über zu einer anderen bösen Folge, die das Einstuhlsystem zeitigt hat. Infolge der größeren Aufmerksamkeit, die der Weber einem Stuhl — statt früher vier Stühlen — widmen kann, wäre eigentlich zu erwarten, daß bei der Bedienung eines Stuhles mehr als der vierte Teil der Produktion, die früher bei dem Vierstuhlsystem erreicht ist, geleistet würde; wie obiges Beispiel zeigt, ist das jedoch nicht der Fall. Der Einwand, bei den früheren Verhältnissen hätte der Weber auch wöchentlich länger als 46 Stunden gearbeitet, darf hier nicht gemacht werden, denn die Verfechter des Acht-

stundentages behaupten ja, infolge der größeren körperlichen Frische des Arbeiters während der Arbeit hätte der Achtstundentag keine Produktionsverminderung zur Folge. Eher läßt sich der Einwand hören, daß die Garne zum Teil gegen früher erheblich schlechter sind, viel häufiger reißen und somit die Produktion vermindern. Wo aber nur gute Garne verarbeitet werden und trotzdem die Produktion bei dem Einstuhlsystem nicht mehr als den vierten Teil der Leistung bei dem Vierstuhlsystem beträgt, da bleibt nur ein Grund übrig und dieser ist Arbeitsunlust und verringerte Aufmerksamkeit bei der Arbeit. Es mögen Einzelercheinungen sein, aber mehrere Arbeitgeber berichten unabhängig voneinander, daß die verminderte Inanspruchnahme der Arbeitskraft und Aufmerksamkeit des Webers bei Bedienung nur eines Stuhles viele verleitet, ihre Aufmerksamkeit anderen Dingen zuzuwenden, mit den Arbeitskollegen zu schwatzen, größere Verfehlungen sollen ganz unerwähnt bleiben. Und dabei kann man ein solches Verhalten dem Weber nicht einmal sehr verargen, denn einem denkenden Menschen muß es ein Greuel sein, einem gut arbeitenden Webstuhl mit verschränkten Armen zuzusehen und zweidrittel bis dreiviertel seiner körperlichen und geistigen Arbeitskraft brach liegen zu lassen. Selbstverständlich beziehen sich vorstehende Ausführungen nur auf die Bedienung schmalen, mit leichter Arbeit belegter Stühle, nicht zum Beispiel auf Jacquardstühle, deren Bedienung die Arbeitskraft eines Webers voll in Anspruch nehmen dürfte.

Die Tatsache, daß der tüchtige und vollwertige Weber bei dem Einstuhlsystem seine Arbeitskraft nur zum Teil ausnutzen kann, hat ferner zur Folge, daß die Entlohnung sich nicht mehr nach dem Grundsatz „gleiche Leistung, gleicher Lohn“ aufbauen läßt, sondern in die Zwangsjacke eines nach Altersklassen und nach Geschlecht abgestuften Lohnsystems gepreßt werden muß, demzufolge die älteren Weber einen höheren Lohn erhalten als die jüngeren Weber. Die Unmöglichkeit für den jungen Weber, trotz derselben und vielleicht noch höheren Leistung denselben Lohn zu verdienen, wie der neben ihm arbeitende ältere Kollege, schafft zunächst Erbitterung und hält schließlich das Streben und die Freude, die eigene Arbeitsleistung zu steigern, mit Naturnotwendigkeit zurück.

Alle diese mit dem Einstuhlsystem verbundenen

#### Schäden auf materiellem und geistigem Gebiet

mußten zur Verhütung übergroßer Arbeitslosigkeit unter den Webern hingenommen werden, solange wegen der geringen zur Verfügung stehenden Rohstoffe eine erhöhte Gesamtproduktion für Deutschland doch nicht erreicht werden konnte und der Unternehmer infolge des Fehlens auswärtiger Konkurrenz die Unwirtschaftlichkeit des Einstuhlsystems durch entsprechende Preise zum Teil ausgleichen konnte. Jetzt aber ist der Friede da, die Einfuhr von Rohstoffen hat wieder eingesetzt, die Auslandsware konkurriert wieder auf dem deutschen Markt und damit sind die eben erwähnten Umstände, die das Einstuhlsystem erträglich erscheinen ließen, gefallen.

Die Bedeutung der ausländischen, nach dem Mehrstuhlsystem arbeitenden Konkurrenz erhellt ohne weiteres aus folgender Tatsache: Am 15. September bot eine Züricher Firma 60 000 m Nessel 87 cm breit zu 1,10 Fr. gleich 4,26  $\text{M}$  nach damaligem Kurs franko Schweizer Grenze an. Zur gleichen Zeit kostete in Deutschland das Garn pro Meter geschlichtete Kette bereits 4,19  $\text{M}$ ; bis zum Absatz der Ware kam auf diesen Selbstkostenpreis außer dem Weblohn noch die Betriebskosten, Provision für Vertreter usw., sodaß leicht einzusehen ist, daß eine Konkurrenz mit ausländischer Ware überhaupt nur in Frage kommt, wenn durch das Mehrstuhlsystem die Webkosten möglichst niedrig gehalten werden können. Erwähnt muß allerdings werden, daß vorstehende Rechnung nur für die im freien Handel befindlichen Waren zutrifft. Die von der Reichsstelle zugeeilten und noch nicht verarbeiteten Garne kommen schon deshalb nicht in Frage, weil sie teil-

weise so schlecht laufen, daß sie nur im Einstuhlsystem verwebt werden können.

Durch vorstehendes Beispiel dürfte vor allem die Behauptung widerlegt sein, der niedrige Kurs der deutschen Mark verteuere ausländische Ware derart, daß sie auch mit dem im Einstuhlsystem hergestellten Waren nicht konkurrieren könnte. Daß Deutschland heute noch nicht mit ausländischen Webwaren überschwemmt wird, liegt wohl hauptsächlich daran, daß in China und Indien, welche Länder Silberwährung haben, auch großer Bedarf an Webwaren besteht und die Ausfuhr dorthin wegen des augenblicklichen hohen Silberpreises außerordentlich lohnend ist. Selbst wenn aber tatsächlich der schlechte Kurs der deutschen Mark eine Überschwemmung Deutschlands mit ausländischer Ware dauernd verhüten könnte, so ist doch der schlechte Kurs der deutschen Mark eine für die Gesamtheit des deutschen Volkes so verderbliche Erscheinung, daß man trachten muß, diesen Zustand möglichst bald zu bessern; ein Zustand aber, der dringend abgeändert werden muß, kann nicht als Begründung für die Beibehaltung des Einstuhlsystems dienen. Gerade aber durch die Wiedereinführung des Mehrstuhlsystems und die hiermit verbundene Produktionserhöhung und Ausfuhrmöglichkeit ist eine allmähliche Besserung der deutschen Valuta zu erhoffen. Man wird einwenden, einmal genügt die Deutschland zur Verfügung stehenden Rohstoffe garnicht, um an eine Ausfuhr denken zu können, dann sei aber auch der Inlandsbedarf so groß, daß eine Ausfuhr garnicht in Frage kommen könnte.

Dem ist entgegen zu halten: Die Einfuhr von Rohstoffen ist größtenteils nur eine Finanz- und damit eine Kreditfrage, denn zur Bezahlung seines Bedarfes an Rohstoffen ist Deutschland zu arm an ausländischen Werten. Die Kreditfrage hängt aber auch wieder eng mit der Wiedereinführung des Mehrstuhlsystems zusammen, da, solange die Textilindustrie in den Fesseln des Einstuhlsystems arbeiten muß und infolgedessen dem Unternehmer die volle Ausnutzung seines Betriebes nicht möglich ist, das Ausland nicht daran denken wird, Kredit zu gewähren, es sei denn, daß Sicherheiten gestellt werden, die nur wenigen außergewöhnlich fest fundierten Betrieben zur Verfügung stehen. Wer da glaubt, den mittleren und kleineren Unternehmern, die bei dem Einstuhlsystem dem Ausland nicht genügend kreditwürdig sind, dadurch helfen zu können, daß alle Webereien zu einem Zwangskartell zur Beschaffung und Verteilung von Rohstoffen zusammengeschlossen werden, dürfte nicht erkannt haben, daß die Mißerfolge der Kriegszwangswirtschaft zum großen Teil gerade darauf beruhte, daß ihr bei dem Handel mit dem Ausland die für die Kreditgewährung so überaus wichtigen persönlichen Beziehungen der inländischen Käufer mit ihren ausländischen Geschäftsfreunden nicht zur Verfügung standen.

Daß im übrigen der einzelne Unternehmer einem Kartell, also auch seinen Konkurrenten dieselben Geldmittel zur Verfügung stellen wird, die er für seinen eigenen Betrieb wagen würde, wird kein verständiger Mensch annehmen. Die Folge eines solchen Zwangskartells würde also nur sein, daß große Kapitalien, die sonst für die Einfuhr von Rohstoffen zur Verfügung stehen würden, brach liegen oder in anderen Industrien angelegt werden. Welche Kapitalien aber für die Einfuhr von Rohstoffen erforderlich sind, mag man an folgendem Sachverhalt ermeszen:

Heute kostet ein Kilo Baumwolle, das vor dem Kriege etwa 1,20  $\text{M}$  kostete, 26—28  $\text{M}$ , hauptsächlich weil die deutsche Mark nur etwa  $3\frac{1}{4}$  amerikanische Cents wert ist, gegen einen Normalwert von 24—25 Cents; der Preis ausländischer Garne ist entsprechend hoch. Ein kleiner Betrieb also, der nur 100 000 kg Rohstoffe als toten Bestand in Arbeit hat, braucht allein zur Aufrechterhaltung dieses Bestandes mehrere Millionen Mark und trägt bei einem Steigen der deutschen Mark die Gefahr eines ungeheuren Verlustes, denn wenn beispielsweise die deutsche Mark nur auf  $6\frac{1}{2}$  Cents steigen sollte, so kostet die Baumwolle nur noch 13—14  $\text{M}$  und der eben erwähnte Betrieb mit einem toten Bestand von 100 000 kg Rohstoff hat einen Verlust von  $1\frac{1}{4}$  Millionen Mark erlitten. Ob man wohl einem Unternehmer zumuten kann, sein Vermögen einem Zwangskartell zur Verfügung zu stellen, auf dessen mehr oder minder vorsichtige Geschäftsführung er wenig oder gar keinen Einfluß hat.

Richtig ist, daß der Inlandsmarkt einen solchen Bedarf an Webwaren hat, daß zunächst ein bedeutender Export nicht in Frage kommt; für Spezialartikel, die das Ausland nicht herstellt und deren der deutsche Markt nicht so dringend bedarf, ist allerdings schon jetzt eine Ausfuhr möglich. Im übrigen trifft aber auch hier die schon oben geübte Beweisführung zu: Der übermäßige Inlandsbedarf an Webwaren ist ein höchst unerfreulicher Zustand, der baldmöglichst aufgehoben werden muß und deshalb als Begründung für die Beibehaltung des Einstuhlsystems, das doch die Stillung des inländischen Bedarfes nach Webwaren nur künstlich verhindert, nicht dienen darf. Das Mehrstuhlsystem hingegen würde zum mindesten den Zeitpunkt der Befriedigung des Inlands mit Webwaren und damit die Möglichkeit des Exportes bedeutend näher rücken. (Schluß folgt.)

### Lage und Aussichten der Papiergarn-Industrie.

Über die Lage und Aussichten der Papiergarnindustrie enthält der Geschäftsbericht der Hagener Textilindustrie vormals Gebrüder Elbers die folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

„Bei Abschluß des Waffenstillstandes nahm man an, daß sehr bald billige Baumwollstoffe auf dem Markt erscheinen und die Papiergarngewebe völlig verdrängen würden, obgleich in der Herstellung von Papiergarngeweben seit jener Zeit im letzten Kriegsjahre noch erhebliche Verbesserungen und Fortschritte gemacht worden waren. Für viele Zwecke waren inzwischen sehr brauchbare Stoffe aus Papiergarn an den Markt gebracht worden. Trotz-

dem verhielt sich das kaufende Publikum aber auch jetzt wieder völlig ablehnend; es kann sich eben von dem Gedanken noch nicht los machen, daß Papiergarngewebe nicht genügend waschbar und haltbar seien und beim Erscheinen von Baumwollstoffen vom Markt wieder ganz verschwinden müssen.

Diese Auffassung ist in dieser allgemeinen Form zweifellos irrig, und es wäre sehr zu bedauern, wenn sie zutreffend sein würde; denn unsere heutige politische und wirtschaftliche Lage ist derartig, daß wir alle Erfahrungen, die wir auf textilen Gebieten in diesem Kriege unter dem Druck der Verhältnisse gesammelt haben, auch in der kommenden Friedenszeit zur Anwendung und Geltung bringen müssen, um unsere schwere wirtschaftliche Lage zu erleichtern und uns wieder emporzuarbeiten. Eine ganz erhebliche Erleichterung und zugleich eine Aussicht für die Besserung unserer Valuta würde es aber sicher bedeuten, wenn an Stelle der ausländischen Spinnstoffe, natürlich nicht für alle Zwecke, aber da, wo es möglich ist, die einheimischen Ersatzfasern, namentlich die Holzfaser (Papiergarn, Zellulose, Stapelfaser) treten würden. So sehr im allgemeinen jetzt nach Abschluß des Friedens der baldige Abbau der Zwangswirtschaft zu wünschen und zu fordern ist, so ist es andererseits doch zu begrüßen, daß einstweilen für gewisse Zwecke, für die sich Papiergarngewebe sehr gut eignen (Wandbespannungstoffe, Markttaschen, Überzüge in Eisenbahnabteilen, Matratzendrell usw.) es noch verboten ist, Stoffe aus Baumwolle zur Herstellung zu verwenden.

Weiter muß u. E. die schon früher erhobene Forderung wieder gestellt werden, daß in weitgehendem Maße die Verwendung von Baumwolle für die Herstellung von Garnen aus Mischfasern (Zellulose, Stapelfaser) und von Mischgeweben gestattet und freigegeben wird. Die verschiedenen Fasern ergänzen sich in trefflicher Weise in ihren Eigenschaften, sodaß bei geeigneter Mischung Gewebe zu erwarten sind, die sogar auch für Zwecke der Bekleidung sehr brauchbar sein werden und dann vom Markte auch nicht wieder verschwinden werden.“

### Aus der ausländischen Textil-Industrie.

In einem vom Auswärtigen Amt zusammengestellten Bericht wird die Lage der ausländischen Textilindustrie wie folgt geschildert: In England sind — die Strumpfwarenindustrie ausgenommen — fast alle Betriebe voll beschäftigt. Das Baumwollgeschäft besserte sich gegen Ende September. Die Käufer halten sich aber noch zurück, da sie einen baldigen Preissturz erwarten. Besonders war die Ausfuhr von fertigen Garnen nach Indien lebhaft. In der Wollindustrie fehlt es an Kammzug. Die Webereien und Wirkereien sind mit Aufträgen gut versehen. An Flachs und Werg besteht großer Mangel. Die Zufuhr ist sehr gering. Infolge des Garomangels müssen die Fabriken viele Aufträge zurückweisen. Die Jutespinnereien und -Webereien sind gut beschäftigt, Rohstoffe sind genügend vorhanden. Die Fertigerzeugnisse haben sich in Frankreich infolge der Preissteigerung der Roh- und Betriebsstoffe, ferner durch die Verkürzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne außerordentlich verteuert. Die Baumwollindustrie hat infolge der Aneignung von Elsaß-Lothringen eine große Stärkung erfahren, die etwa 30 v. H. der Erzeugung beträgt. Es kann daher mit einer starken weiteren Ausfuhr von Baumwollwaren gerechnet werden. Die Wollbörse von Roubaix ist wieder eröffnet worden. Von den Tuchfabriken bei Armentières hat erst ein Betrieb seine Tätigkeit wieder aufgenommen. In der Leinenindustrie besteht großer Mangel an Rohstoffen. Die Versorgung der noch in Betrieb befindlichen 15 000 Spindeln gegen 500 000 vor dem Kriege, macht große Schwierigkeiten. Die Seidenindustrie leidet sehr unter den Verkehrsschwierigkeiten. Mehrere Seidenwebereien sind daher ganz oder teilweise geschlossen worden. Die gesamte Textilindustrie Italiens leidet unter dem Farbstoff- und Kohlenmangel, sodaß sie trotz vorhandener Rohstoffe nur beschränkt arbeiten kann. An Hanf, Flachs und Jute besteht großer Mangel. Die Lage in der Seidenindustrie wird im allgemeinen günstig beurteilt, da die Ware im Inland wie im Ausland zu guten Preisen abgesetzt wird. Die belgische Baumwollindustrie beginnt, sich allmählich trotz der sich ihr entgegenstellenden finanziellen und materiellen Schwierigkeiten zu erholen. In der Flachs- und Hanfindustrie ist bei der allgemeinen Knappheit die Rohstoffversorgung sehr schwierig, um so mehr als der belgische Flachs in der belgischen Leinenindustrie sehr wenig gebraucht wird. Der Wiederaufbau dieser Industrien ist hierdurch sehr erschwert. Es ist beabsichtigt, belgischen Flachs gegen russischen und irischen auszutauschen. Die allgemeine Lage der Schweizer Baumwollspinnereien und -Webereien hat sich erheblich gebessert. Dasselbe gilt von der Stickereiindustrie. In den Niederlanden sind die Preise der Gewebe außerordentlich gestiegen. Für Tuch, das hauptsächlich aus England bezogen wird, haben die Preise seit dem Frühjahr um 40 v. H. zugenommen. In der Kunstseidenindustrie wurde eine neue Gesellschaft gegründet, die jährlich 300 000 kg Kunstseide erzeugen will. In der dänischen Kleiderstoffindustrie liegen die Verhältnisse weniger günstig. Die Webereien haben ihre Betriebe noch sehr eingeschränkt, teilweise liegen sie noch ganz still. Die schwedische Leinenindustrie leidet unter dem Rohstoffmangel. Die Bestände reichen nur noch für ein paar Monate. Größere Betriebseinschränkungen werden eintreten, wenn sich die Aussichten auf die russische Einfuhr nicht erheblich bessern. Nach amtlichen Angaben soll die Erzeugung der Textilindustrie in Sowjet-Rußland gegenüber der Friedensleistung um etwa 30 bis 50 v. H. gesunken sein. In Polen dagegen ist ein Teil der Lodzer Industrie bereits wieder in Betrieb. In Spanien hat sich die Lage der Textilindustrie etwas gebessert, dagegen ist sie in Portugal weiter ungünstig. In den Vereinigten Staaten ist der Geschäftsgang in der Textilindustrie ruhiger geworden. In Südamerika nimmt die Textilindustrie beständig an Umfang zu. In Argentinien hat während der letzten Jahre besonders die Wollwäscherei große Fortschritte gemacht. Japan ist nach wie vor bestrebt, seine Textilindustrie zu vergrößern. Die Fabriken sind gut beschäftigt. Auch in China sind Bestrebungen zur Hebung der Textilindustrie vorhanden. Die Zahl der Spindeln und Webstühle in Schanghai soll vermehrt werden. Die Japaner sind bestrebt, ihren Einfluß auf die chinesische Industrie zu vergrößern. Sie versuchen, in China Fabriken zu kaufen oder neu zu gründen, da das Land dort billiger als in Japan ist, und auch die Arbeitsverhältnisse für den Unternehmer günstiger liegen. □ □ □

## Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.)

### Zur Lage im Meerane-Glauchauer Industriebezirk.

(Von unserem Meeraner Mitarbeiter.)

Meerane, 1. November.

Infolge der fortgesetzten Steigerung der Woll- und Baumwollpreise, sowie der am 1. November in Kraft getretenen weiteren Erhöhung der Ausrüstungslöhne um 125% (insgesamt also um 300%) und sonstiger außerordentlich hoher Betriebsunkosten hat die Ortsgruppe Meerane-Glauchau im Verbande sächsisch-thüringischer Webereien in ihrer am 23. Oktober in Meerane stattgefundenen Mitgliederversammlung den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Warenpreise allgemein um 12% zu erhöhen. Die Nichteinhaltung dieses Beschlusses zieht eine hohe Konventionalstrafe nach sich.

Im allgemeinen nimmt das Geschäft seinen bisherigen günstigen Verlauf, und in einzelnen Zweigen unserer Textilbranche ist sogar noch ein lebhafterer Geschäftsgang festzustellen.

Die Vorliebe für Qualitätswaren hat sich in den letzten Wochen eher vergrößert. Namentlich finden flauschartige Stoffe in 130 und 140 cm Breite für die Konfektion schlanken Absatz, und es werden hohe Preise dafür bezahlt. In Sorma-Flausch, besonders in Karoausführung, liegen große Bestellungen vor, zumal die Preislagen darin nicht übermäßig teuer sind, weil es sich teilweise um zugeteiltes Material von seitens der Kriegsrohstoff-Abteilung handelt. In Steichgarn-Flausch mit samtartigem Charakter liegen ebenfalls gute Bestellungen vor, jedoch sind die Preise für diese Qualitäten ziemlich hoch und infolgedessen nicht Jedermann zugänglich. Großes Interesse haben die Abnehmer nach wie vor für gute, deutsche Kammgarnstoffe, und es wird den Fabrikanten jedes Stück gewissermaßen aus den Händen gerissen. Es ist sogar wiederholt vorgekommen, daß sich Einkäufer in den Preisen überbieten. Eine derartige Erscheinung gibt zu denken, und man vermutet, daß unsere guten, deutschen Kammgarnstoffe, die schon vor dem Kriege stark gesucht waren, auf dem Wege des Schleichhandels ins Ausland wandern. Die Nachfrage nach Schotten und ähnlichen Stoffen für Kinderkleider passend, hat sich weiterhin vermehrt. Infolge des Mangels an Wolle greift man jetzt bei der eingetretenen kalten Witterung wieder mehr nach Kunst- und Mischwollen, worin sehr preiswerte Qualitäten im Handel sind. Besonders in Kunstseidenmisch- und Bourette-Garnen, sowie mit Wolle vermischten Kunstwollgarnen unter Verwendung von Kunstseide als Ziereffekte (kleine Karos, Streifen, Punkte, Tupfen, Ringe usw.) sehen wir hübsche Qualitäten bei 90 bis 100 cm Warenbreite zu günstigen Preisen.

In den hiesigen Färbereien und Appreturanstalten ist die Beschäftigung unter den heutigen Verhältnissen als günstig zu bezeichnen. Ebenso sind die Aussichten für die nächsten Monate gut zu nennen. Leider macht sich der Kohlenmangel schon jetzt wieder stark bemerkbar und man schaut den Wintermonaten mit Bangen entgegen, wenn in dieser Beziehung keine Änderung eintritt. In den Webereien gibt es zurzeit reichliche Arbeit, und es konnten in den letzten Wochen wiederholt Arbeitslose eingestellt werden.

### Aus Krefeld

wird uns unterm 31. Okt. berichtet:

Die Lage der Fabrik wird immer schwieriger. Das unaufhörliche starke Steigen aller Rohstoffe und das anscheinend leider unaufhaltsame Niedergehen unserer Marktwertung macht die Einkäufe in solchen mit jedem Tage gefährlicher. So sind doch z. B. in Rohseidengarnen die Preise nahezu auf 800 Mark das Kilo angekommen gegen etwa 40-50 Mark in früheren Zeiten; und noch ist die Bewegung nach oben weiter im Flusse. Gekauft wird natürlich fast nur das für den allerdringendsten Bedarf Nötige oder hier und da etwas zur Auffüllung regelmäßiger Bestände. Für Schappegarne sind in den beiden letzten Wochen die Grundpreise der bekannten Liste um weitere 20% erhöht worden, jetzt also auf 120 französ. Francs. Dabei haben die drei maßgebenden großen Spinnereien ihren Angaben gemäß bis Ende nächsten Jahres ihre Herstellungskraft belegt und nehmen weitere Aufträge nicht mehr an; die Nennpreise haben also nur rein theoretischen Wert. In der Samt- und Plüschfabrik, für die Schappe das tägliche Brot bedeutet, führt dies einen verhängnisvollen Zustand herbei; denn die Mengen, mit denen sie sich bisher und für die nächsten Monate hat versorgen können, sind durchaus unzureichend. Obendrein hat sie über sehr große Verzögerungen in den spärlichen Zuteilungen seitens der Spinnereien zu klagen. Gleiches Leid herrscht in der Baumwoll-Versorgung, auch hier stark steigende Preise bei äußerst knappen Angeboten. Die ebenfalls andauernd ungenügenden Eingänge in Kunstseiden-Gespinnsten werden von den Hauptverbrauchern, den Krawattenstofffabriken, begierig aufgesogen und reichen lange nicht aus zur Ausführung aller Aufträge, die übernommen werden könnten. Im übrigen hat sich in der Gesamt-lage des Seidengewerbes wenig geändert.

### Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Spinnereien.

(Von unserem M.-Glabbacher Mitarbeiter.)

M.-Glabbach, 25. Oktober.

Das Baumwollgarngeschäft hatte in den verflossenen 14 Tagen einen überaus lebhaften Verlauf. Trotz der wesentlich erhöhten Preise und der verschärften Zahlungsbedingungen hielt die Kaufkraft unvermindert an. Die erzielten Umsätze waren daher in allen gangbaren Garnsorten bedeutend. Die meisten Spinnereien haben nunmehr ihre Erzeugung bis Ende des Jahres, vielfach auch darüber hinaus verkauft, und es konnten weitere Spindeln in Betrieb gesetzt werden. Eine völlige Ausnutzung der Betriebe ist jedoch bei dem jetzigen hohen Wertstand der Rohstoffe ausgeschlossen. Die Versorgung mit Rohbaumwolle hat sich ja sehr gebessert, es fehlen aber zur Herstellung der feineren Gespinste noch vielfach die langstapeligen Sorten.

In den Baumwollabfall- sowie in den Imitatsspinnereien hat sich die Lage etwas günstiger gestaltet, da Rohstoffe schon in größeren Mengen am Markte sind. Die Spinnereien konnten daher fast alle ihre Betriebe auf eine breitere Grundlage stellen, was umso mehr zu begrüßen ist, als die Bestellungen in letzter Zeit sich sehr gehäuft hatten. Immerhin fehlen auch heute noch, besonders in den ausgesprochenen Abfallspinnereien, die indischen Baumwollabfälle, woraus hauptsächlich die Garne für Aufnehmer- und Unterrockstoffe hergestellt werden. Aller Voraussicht nach sind diese Abfallsorten auch in nächster Zeit noch nicht zu erwarten. Aber auch die besseren indischen Abfälle, besonders Willowflies, fehlen fast noch ganz.

In den Kunstwoll- und Mungospinnereien ist zwar im allgemeinen noch gut zu tun, das Geschäft könnte aber noch wesentlich lebhafter sein, wenn die besseren wollhaltigeren Rohstoffe in größeren Mengen zu beschaffen wären. Wenn auch die billigeren Garne in letzter Zeit wieder mehr verlangt wurden, so dreht sich jedoch in der Hauptsache das Geschäft um die besseren Gespinste, worin ganz bedeutende Aufträge vorliegen. Alle diese Garne haben in letzter Zeit erhebliche Aufschläge erfahren, bei den fortwährend steigenden Rohmaterialienpreisen sind noch weitere Preis-erhöhungen zu erwarten.

Kammgarne werden noch stark gekauft, da die Webereien die sogenannten Gladbacher Kammgarnstoffe noch in großen Mengen herstellen, trotzdem die eigentliche Geschäftszeit schon sehr vorgerückt ist. Die hiesigen Spinnereien haben in letzter Zeit besonders stark unter Kohlenmangel gelitten, infolgedessen ist die Erzeugung sehr zurückgeblieben.

□ □ □

### Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verehrl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

**Schlesische Textilwerke, Methner & Frahne, Aktien-gesellschaft, Landeshut.** Dem Geschäftsbericht entnehmen wir, daß die Fabrikation in Papier- und Mischgarnen wegen der Abneigung des Publikums gegen Faser-Ersatz-Gespinnste allmählich eingestellt werden mußte. Im Hinblick hierauf hat die Gesellschaft eine umfangreiche Erweiterung der während der Kriegsjahre errichteten Flachsröstanstalt in Schömburg begonnen. Die Wiederaufnahme der Arbeit in der Weberei Schömburg i. Schles. konnte wegen Garnmangels noch nicht stattfinden. Regelmäßiger als die Hauptbetriebe waren die Nebenbetriebe, Färberei, Appreturanstalt und Näherei, im verflossenen Geschäftsjahre beschäftigt. Die Garn- und Stückbleiche in Leppersdorf konnte wieder in Gang gebracht werden. Im Laufe des Geschäftsjahres erwarb die Gesellschaft die Landeshuter Seidenweberei mit zirka 200 Stühlen und gliederte dieselbe als neue Abteilung „Seidenweberei“ an. Die Bestände sind auch in diesem Jahre mit der durch die Zeitverhältnisse gebotenen Vorsicht bewertet. Der nach Abschreibungen von 340464 M verbleibende Reingewinn von 1898654 (i. V. 2244030) M soll wie folgt verteilt werden: Spezialreservofonds 50000 M, Wohlfahrtsfonds 100000 (150000) M, 18% Dividende 1125000 (20% = 1250000) M, Tantième an den Aufsichtsrat 97222 (111111) M, Vortrag auf neue Rechnung 526432 (682919) M. — In der Generalversammlung wurde dem Antrage der Verwaltung gemäß die sofort zahlbare Dividende auf 18% festgesetzt. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurde Herr Dr. Carl Methner. Der Aufsichtsrat wählte zu seinem Vorsitzenden Herrn Carl Michalowsky, Direktor der Deutschen Bank; stellvertretender Vorsitzender wurde wieder Herr Dr. Kurt Frahne.

**Friedrich Anton Köbke & Co. A.-G.** Eine am 22. November stattfindende außerordentliche Generalversammlung soll über den Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Aktienkapitals um 1200000 M Beschluß fassen. Die Aktien sollen zum Kurse von mindestens 100% unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre an ein Konsortium begeben, von diesem aber den alten Aktionären zum gleichen Kurse angeboten werden; sie sollen für 1919/20 voll dividendenberechtigt sein.

**Gebr. Steemann A.-G., Aachen.** Die Gesellschaft beantragt bei einer am 24. November cr. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Gesellschaftskapitals. Das gegenwärtige Aktienkapital beträgt 1250000 M.

**Mechanische Seilerwarenfabrik Füssen.** Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals auf 5,4 Mill. M und die Ausgabe einer 4 1/2%igen Obligationenleihe von 1 Mill. M. Ferner wird die Umwandlung der bisherigen Guldenaktien in Markaktien und Gleichstellung der Vorzugsaktien mit den Stammaktien beantragt durch Auszahlung von 192,85 M auf jede Stammaktie. Die neuen 1,2 Mill. Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis von 2:1 zum Kurse von 135% zum Bezuge angeboten.

**Hauvette Spinnerei und Weberei A.-G. in Augsburg.** Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft beschloß, zur Verstärkung der Betriebsmittel eine 4 1/2% Anleihe von 1000000 M durch die Bayerische Disconto- und Wechselbank in Nürnberg zu begeben.

**Kammgarnspinnerei Wernshausen A.-G.** Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Kapitals um 1 Mill. M auf 2,5 Mill. M, sowie die Ausgabe von 500000 M 4 1/2% Hypothekendarleihe.

**Cotonificio di Trobaso in Mailand** beabsichtigt eine Kapitalerhöhung von 5 auf 9 Mill. Lire.

#### \*Generalversammlungen.

11. Nov. F. H. Hammern, Akt.-Ges. in Osnabrück.
13. „ Sächsische Kammgarnspinnerei zu Harthau i. Erzgeb.
14. „ Ludwig Gauz, A.-G. in Mainz.
14. „ Georg Liebermann Nachf., Akt.-Ges. in Falkenau, Sachsen.
15. „ Chemische Fabriken vorm. Weiler ter Meer, Uerdingen (Rhein).
15. „ Chemische Fabrik Griesheim Elektron in Frankfurt a. M.
15. „ Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning in Höchst a. M.
15. „ Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen.
15. „ Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Leverkusen b. Köln.
17. „ J. P. Bemberg, Akt.-Ges. in Barmen-Rittershausen.
17. „ Zittauer Maschinenfabrik, A.-G. in Zittau, Sachsen.
18. „ Spinnerei und Weberei Schwarzenbach, Akt.-Ges. in Schwarzenbach a. Saale.

# Kurszettel amtlich notierter und nicht notierter Textilwerte.

Zusammengestellt von der **Kolonialbank-Aktiengesellschaft (Abt. für Textilwerte)**, Berlin W. 8, Behrenstraße 31.  
(Fernsprecher Zentrum Nr. 8629, 8630, 8035; Telegramm-Adresse: Kolonialbank; Reichsbank-Giro-Konto).

Berlin, 1. Nov. 1919.

Dividende			Gesch.-jahr	Name	Geld	Brief	Dividende			Gesch.-jahr	Name	Geld	Brief	
1916	1917	1918					1916	1917	1918					
<b>Baumwolle.</b>														
<b>Spinnereien und Webereien.</b>														
6	8	8	1.1	Allgem. Baumwollspinnerei und Weberei Gyr	158	162	6	8	4	1.1	Bremer Tauwerk	122	127	
10	20	1.10	1.10	Augsburger Buntweberei	198	202	10	11	11	1.1	Dresdner Nähmaschinen Zwirn	—	—	
9	11	14	1.1	Baumwoll-Felaspinnerei Augsburg	198	205	15	25	25	1.1	Kunz Treibriemen	267	269	
14	10	15	1.1	Baumwollspinnerei Erlangen	255	257	12 1/2	15	15	1.1	Mechanische Seilerwaren Füssen	274	277	
9	12	12	1.1	Baumwollspinnerei Kotbermoor	226	230	11	11	11	1.7	Seilindustrie Wolff	158	162	
18	22	1.7	1.7	Baumwollspinnerei Mittweida	—	—	20	20	20	1.1	Zwirn- und Nähfaden Göggingen	350	360	
0	0	5	1.1	Baumwollspinnerei Senkebach	121	116	—	—	—	—	<b>Jute.</b>			
12	10	10	1.1	Baumwollspinnerei am Stadtbach	256	262	—	—	—	—	<b>Spinnereien und Webereien.</b>			
10	7	0	1.1	Baumwollspinnerei Unterhausen	164	166	—	—	—	—	1.1	Berliner Jutespinnerei	153	155
12	15	15	1.1	Baumwollspinnerei Zwickau	—	—	3 1/2	6	10	1.1	Braunschweiger Jute	218	220	
4	10	8	1.4	Baumwollweberei Mittweida	148	152	10	12	12	1.7	Bremer Jute-Spinnerei	130	136	
7	8 1/2	8 1/2	1.1	Baumwollweberei Zöschlingsweiler	158	162	7	10	0	1.1	Deutsche Jutespinnerei	337	340	
0	8	10	1.10	L. P. Bemberg	357	361	20	26 1/2	36 1/2	1.1	Feinjute-Spinnerei	206	209	
10	10	5	1.1	Boeddinghaus, Reimann & Co.	—	—	6	10	15 1/2	1.1	Geraer Jutespinnerei A.	—	—	
6	10	12	1.1	Chemnitzer Aktien-Spinnerei	98	102	22	28	36	1.1	Geraer Jutespinnerei B.	—	—	
7	7	7	1.1	Gesellch. für Spinnerei und Weberei Ettlingen	—	—	16	20	20	1.1	Hanseatische Jutespinnerei	226	231	
12	12	12	1.7	Glabbacher Textil	189	191	10	15	15	1.1	Harburger Jute	—	—	
0	0	8	1.1	Hammersen Akt.-Ges.	198	201	8	10	5 V	1.7	Jutespinnerei Bremen	313	315	
5 1/2	6 1/2	5 1/2	1.1	Hausstetter Spinnerei und Weberei	—	—	30	22	20	1.1	Jutespinnerei Cassel	305	310	
15	15	1.7	1.7	Kolb & Schütte	—	—	20	20	12	1.7	Norddeutsche Jutespinnerei A.	234	238	
16	16	16	1.1	Leipziger Baumwollspinnerei	247	251	9	13	13	1.1	Norddeutsche Jutespinnerei B.	198	199	
14 1/2	14 1/2	14 1/2	1.1	Mech. Baumwollspinnerei u. Web. Augsburg	267	273	6	10	10	1.1	Tränkner & Würker	140	144	
10	10	10	1.1	Mech. Baumwollspinnerei u. Web. Bamberg	198	204	10	10	10	1.10	Westdeutsche Jutespinnerei	177	179	
10	12 1/2	12 1/2	1.1	Mech. Baumwollspinnerei u. Web. Bayreuth	178	182	10	12	8	1.1	**Süddeutsche Juteindustrie Mannheim	—	—	
6	6	6	1.1	Mech. Baumwollspinnerei u. Web. Kaufbeuren	141	145	4	4	4	1.7	<b>Tüll-Gardinen-Spitzen.</b>			
10	11 1/2	12 1/2	1.1	Mech. Baumwollspinnerei u. Web. Kempten	—	—	—	—	—	—	1.7	Deutsche Spitzen	192	196
23 1/2	23 1/2	23 1/2	1.1	Mechanische Weberei Fischen	297	303	—	—	—	—	1.6	Dresdner Gardinen	209	211
16	20	1.5	1.5	Mechanische Weberei Zittau	234	238	4	4	4	1.7	Falkenstein Gardinen	179	181	
20	24	24	1.1	Neue Baumwollspinnerei und Weberei Hof	337	343	4	4	4	1.7	Gardinenfabrik Plauen	—	—	
7	7	8 1/2	1.1	Pfersee Spinnerei	189	191	18	16	16 V 0	1.7	Plauener Spitzen	161	161	
4	8 1/2	0	1.7	Spinnerei und Weberei Kottlora	161	165	4	4	4	1.7	Plauener Tüll und Gardinen	191	194	
8	8	8	1.7	Süddeutsche Baumwollspinnerei Kuchen	204	209	4	4	4	1.7	David Richter	190	192	
10	10	10	1.1	Württembergische Baumwollspinnerei Edlingen	192	196	0	8	8	1.7	Tüllfabrik Flöha	225	227	
0	0	5	1.7	**Baumwollspinnerei u. Weberei Lampertsmühle	—	—	10	15	15	1.7	Vogtländische Tüllfabrik	224	228	
0	0	10	1.1	**Klausner Spinnerei	129	133	15	16	10	1.4	<b>Trikot-Wirkerereien.</b>			
8 1/2	9	9	1.1	**Meyer-Kaufmann	163	167	16	16	16	1.4	Mechanische Tricotwaren Mattes & Lutz	—	—	
20	20	16	1.1	**Pongs Spinnerei und Weberei Vorzüge	—	—	16	16	16	1.4	Norddeutsche Tricot Sprick	—	—	
14	14	10	1.1	**Pongs Spinnerei und Weberei Stämme	—	—	16	22	14	1.1	Segall Strumpfwaren	172	174	
0	0	0	1.1	**Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld	—	—	—	—	—	—	<b>Teppich-Linoleum, Kunstleder etc.</b>			
8	15	10	1.4	**Weißthaler Spinnerei	152 1/2	156 1/2	—	—	—	—	1.1	Bremer Linoleum	—	—
<b>Wolle.</b>														
<b>Kämmereien, Wäschereien, Spinnereien, Webereien.</b>														
16	16	15	1.1	Aachener Spinnerei	259	292	7	6	6	16.12	Mechanische Tricotwaren Mattes & Lutz	—	—	
11 1/2	14	14	1.1	Augsburger Kammgarnspinnerei	—	—	11	11	8	1.5	Norddeutsche Tricot Sprick	—	—	
10	16	16	1.4	Bautzener Tuchfabrik	218	223	15	8	12	1.1	Segall Strumpfwaren	172	174	
20	12	10	1.1	Bedburger Wollindustrie	241	243	10	10	10	1.1	<b>Teppich-Linoleum, Kunstleder etc.</b>			
18	18	15	1.1	Bremer Wollkämmerei	—	—	10	10	10	1.1	Bremer Linoleum	—	—	
8	7	0	1.1	Bremer Wollwäscherei	134	139	10	14	12	1.1	Delmenhorster Linoleum	234	236	
10	12	12	1.1	Concordia Spinnerei und Weberei	189	191	0	4	4 V	1.1	Deutsches Kunstleder	—	—	
15	20	15	1.1	Deutsche Wollwaren Manufaktur	352	356	8	12	8	1.1	Deutsches Linoleum	—	—	
12	15	10	1.1	Elbsächsisch-Badische Wollfabrik Forst	—	—	—	—	—	—	1.1	Poppe & Wirth	164	186
30	25	1.7	1.7	Glabbacher Wollindustrie	—	—	—	—	—	—	1.1	Vereinigte Smyrna Teppich	140	142
5	10	8	1.1	Kammgarnspinnerei Bietigheim	158	162	—	—	—	—	**Warzener Teppich	—	—	
8	8	8	1.1	Kammgarnspinnerei Düsseldorf	174	176	—	—	—	—	<b>Ausrüstungs-Industrie</b>			
5	8	12	1.1	Kammgarnspinnerei Gautsch	157	161	—	—	—	—	<b>Druckereien etc.</b>			
8	12	15	1.1	Kammgarnspinnerei Kaiserslautern	—	—	8	10	12	1.1	Bleicherei Augsburg	—	—	
10	15 1/2	15	1.1	Kammgarnspinnerei Leipzig	217	221	8	9	6	1.1	Aktion-Färberei Münchberg Knab & Linhardt	130	135	
5	11	11	1.1	Kammgarnspinnerei Meerane Stämme	165	169	8	6	6	1.6	Ellenburger Kattun-Manufaktur	117	119	
6	6	6	1.1	Kammgarnspinnerei Schaefer	153	157	8	8	8	1.1	Färberei Glauchau	162	166	
18	20	35	1.1	Kammgarnspinnerei Schedewitz	—	—	5	7	7	1.7	Neue Augsburg Kattun	138	142	
6	6	6	1.1	Kammgarnspinnerei Stöhr	216	219	6	4 1/2	4 1/2	1.1	Schlesische Blandruckerei	—	—	
22	22	22	1.1	Kammgarnspinnerei Wernshausen Vorzüge	294	296	12	12	12	1.7	Württembergischer Kattunmanufaktur Heidenheim	183	188	
21	21	21	1.1	Kammgarnspinnerei Wernshausen Stämme	294	296	5	4	4	1.7	**Moritz Ribbert Aktien-Gesellschaft	—	—	
8	8	1.10	1.10	Leipziger Wollkämmerei	157	162	—	—	—	—	<b>Div. Textil-Industriezweige.</b>			
10	12	10	1.1	Norddeutsche Wollkämmerei	215	218	—	—	—	—	Bachmann & Ladewig	259	261	
7	10	12	1.1	Sächsische Kammgarnspinnerei Harthau	204	207	8	20	20	1.12	Berliner Wäschefabrik Ritter	179	181	
10	12	10	1.1	Sächsische Wollgarafabrik Tittel & Krüger	188	191	9	9	9	1.1	J. Elsbach & Co.	208	212	
10	12	11	1.1	Schoeller & Eitorf	161	163	12	12	12	1.9	Gebhardt & Co.	—	—	
12	12	20	1.1	Thüringer Wollgarnspinnerei	208	212	18	18	18	1.1	Girmes & Co.	328	334	
9	10	1.10	1.10	Tuchfabrik Aachen	199	201	26	26	21	1.1	Mechanische Weberei Linden	239	261	
14	16	18	1.12	Wollwarenfabrik „Merkur“	279	281	15	0	0	1.1	Rheinische Möbelstoff	320	323	
16	18	16	1.1	Wollwäscherei und Kämmerei Döhren	—	—	15	27	13	1.1	Vereinigte Glanzstoff	608	610	
14	20	25	1.1	Zwickauer Kammgarnspinnerei	—	—	16	20	20	1.1	**Vereinigte Kunstseide	—	—	
10	14	20	1.1	**Gera Greizer Kammgarnspinnerei	—	—	12	12	12	1.1	**Vereinigte Schuhstoff	—	—	
8	10	15	1.1	**Vereinigte Märk. Tuchfabriken A.G. Berlin	—	—	20	20	25	1.1	**Textilose Akt.-Ges. Clavier	175	185	
<b>Filze.</b>														
16	20	12 1/2	1.1	Dittersdorfer Filz- und Kratzentuchfabrik	246	254	—	—	—	—	<b>Maschinenfabriken.</b>			
0	0	0	1.1	Filzfabrik Fulda	—	—	0	20	20	1.4	Großhainer Webstuhl (abgest. Akt.)	—	—	
7	6	6	1.1	Vereinigte Filzfabriken Giengen	148	155	12	20	25	1.4	Hamel Maschinen	265	271	
<b>Leinen.</b>														
<b>Spinnereien und Webereien.</b>														
20	17 1/2	16 1/2	1.1	Bielefelder mechanische Weberei	—	—	12	15	10 V	1.7	Hartmann Maschinen	194	196	
12	12	10	1.1	Erdmannsdorfer Spinnerei	185	187	12	16	10 V	1.7	Sächsische Webstuhl	243	247	
5	15	1.10	1.10	Insterburger Spinnerei	—	—	0	30	35	1.1	Schwalbe Maschinen	149 1/2	153 1/2	
5	5	8	1.10	Mechanische Weberei Sorau	183	185	18 1/2	18	12	1.1	Vogtländische Maschinen	320	324	
12	8	8	1.1	Ravensberger Spinnerei	165	158	28	20	12	1.1	Zittauer Maschinen	175	179	
16	12	1.9	1.9	Schlesische Leinen Kramsta	224	227	25	20	12	1.1	<b>Farbenfabriken.</b>			
20	20	1.7	1.7	Schlesische Textil Meißner & Frahn	—	—	22	15	7	1.1	Akt.-Ges. für Anilin-Fabrikation	315	317	
15	15	15	1.1	Spinnerei Renner & Co.	—	—	25	18	12	1.1	Badische Anilin und Soda	447	453	
8	5	5	1.1	Virsenener Spinnerei	—	—	4	4	4	1.1	Elberfelder Farbenfabrik	260	263	
7	7	7	1.1	Vorwärts-Spinnerei Stämme	136	139	12	12	10	1.1	Griesheim-Elektron	243	244	

×) Davon 10% in Kriegsanleihe.  
\*) Außerdem Mk. 300.— in Kriegsanleihe.

+ ) davon 5% in Kriegsanleihe.  
0) Bezugsrecht circa 22%.

†) Für 1/2 Jahr.  
V) Vorgeschlagen.

\*\* ) unnotiert.

## Marktberichte.

### Wolle, Garne und Waren.

**\*Von der Londoner Kolonialwollauktion.** (Mitgeteilt von der Firma Lohmann & Co. in Bremen.) London, 27. Oktober. Die Wollauktion eröffnete heute bei sehr schlechter Auswahl zu 5% höheren Preisen wie im September.

London, 29. Oktober. Wollversteigerung. In der Fortsetzung der Wollversteigerung wurden heute 9530 Bll. angeboten, die fast sämtlich zu festen Preisen verkauft wurden. — 30. Oktober. Bei der Wollauktion waren 8015 Bll. angeboten. Es herrschte lebhaftere Nachfrage zu vollen Preisen, ausgenommen geringere Sorten. — 31. Oktober. Die Fortsetzung der Wollauktion führte heute zum Angebot von 9851 Bll., die sämtlich zu vollen Preisen verkauft wurden. (W. T. B.)

### \*Von den englischen Textilmärkten

liegen uns die folgenden Berichte vor:

**Bradford.** Eine Veränderung in der Lage unseres Zugmarktes ist in der Berichtswoche nicht eingetreten, und Preise behaupten sich fest auf vorwöchiger Höhe. Australzüge für sofortige oder baldigste Lieferung unterliegen andauernd regster Nachfrage, lassen sich aber nach wie vor kaum aufreiben. Der Begehr steht in dieser Beziehung unendlich weit hinter dem Angebot zurück. Für Lieferungsgeschäfte auf entferntere Termine macht sich auch weiteres Interesse geltend, die Kämmer wollen indessen in ihren Engagements nicht über März-April nächsten Jahres hinausgehen. Es wären mit Leichtigkeit Abschlüsse bis Ende Mai zu machen. Mittlere Zugqualitäten scheinen neuerdings — wohl infolge des Mangels an besten — wieder mehr in Aufnahme zu kommen, Preise dafür versteifen sich etwas. Wie man vom Kap hört, verkehrt der Markt daselbst infolge des Eingreifens Japans ziemlich aufgereggt. Diese Nachricht ist auf die hiesigen Notierungen für Kapzüge nicht ohne Einfluß geblieben, greifbare Lose waren letzter Tage nicht unter 11 sh. 3 d. durchschnittlich zu haben. Garne scheinen ebenfalls weiter anziehen zu wollen. Spinner haben mehr als reichliche Aufträge im Bache, die zu erfüllen ihnen bei der unzulänglichen Zugproduktion etwas Sorge macht. Man verhält sich neuen Abschlüssen gegenüber deshalb zumeist ablehnend.

**Huddersfield.** Der Geschäftsgang in unseren Fabriken nimmt auch weiter einen äußerst flotten Verlauf. Gute Herrenstoffe werden stark gesucht und für baldige Lieferung lassen sich sehr lohnende Preise erzielen. Leider ist eben der Umstand, daß schnelle Lieferung bedingt wird, die Ursache, daß unserer Industrie so mancher Auftrag entgeht. In den Fabriken spannt man jedoch schon alle Kräfte an, um den vorliegenden Verbindlichkeiten nachzukommen, was bei der verkürzten Arbeitszeit vielfach mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Die Aussichten für das kommende Frühjahrsgeschäft lassen sich günstig an. Trotz der hohen Preise ist die Kauflust bei unserer Kundschaft sehr groß, man zahlt heute gern 5 sh. per Yard mehr als im vorigen Frühjahr. Immer droht aber unserer Fabrikation eine Gefahr durch die Knappheit in Kammzügen, die durch den herrschenden Wassermangel sich noch verschärfen zu wollen scheint. — Der Export geht gut, wir haben Nachfragen aus ziemlich allen Weltteilen, denn der Warenhunger ist durch den Krieg ein allgemeines Übel geworden.

**Halifax.** Feine Garne und feine Züge sind die gesuchtesten Artikel am Platze. Leider muß das Angebot in beiden als geradezu minimal bezeichnet werden und auf eine Besserung ist in absehbarer Zeit auch nicht zu hoffen, denn ein großer Teil der einschlägigen Maschinen arbeitet noch ausschließlich für Rechnung der Regierung. Die Weber gehen deshalb auch mit der Absicht um, einen Teil ihrer Stühle zum Stillstand zu bringen, trotzdem es ihnen an Aufträgen keineswegs fehlt.

**Rochdale.** Die hiesigen Lohndifferenzen mit den Weberarbeitern sind zwar noch nicht ganz geschlichtet, man nähert sich aber doch allmählig dem Einigungspunkte und rechnet auf baldige gänzliche Beilegung aller noch bestehenden Unstimmigkeiten. Die Beschäftigung unserer Industrie ist flott und reicht ein ganzes Stück in das kommende Jahr hinein. Die erzielten Preise werfen guten Gewinn ab. Leider fehlt es noch immer sehr an geschulten Flanellwebern, von denen sich ein ganzer Teil anderer Industrien zugewendet hat. Rohmaterial ist jetzt zur Genüge verfügbar.

### \*Kammzugmangel in England.

Zu diesem von der englischen Wollindustrie schwer empfundenen Übelstand, über den wir bereits in Nr. 42 unserer Wochenberichte eine Mitteilung brachten, äußert sich der „Wool Record“ u. a. wie folgt: Unsere Spinner, die meist große Schwierigkeiten haben, gegen ihre seit Monaten gemachten Zugabschlüsse Lieferungen zu erhalten, sind häufig unangenehm überrascht, greifbare kleinere Zugpartien zu übertriebenen Preisen angeboten zu sehen. Nach der Lage der Kammereien müßte es völlig ausgeschlossen sein, daß greifbare Züge über 50er Qualität im Markte sind, und doch sind sie da, d. h. zu „gewissen“ Preisen. Wie wir hören, sind in letzter Zeit 80er Züge mit 13 sh. 4 d. — ein Rekordpreis — aus dem Markte genommen worden, 70er Kettenzug, sofortige Lieferung, wurde mit 12 sh. und 64er mit 11 sh. 6 d. bezahlt. Da viele unserer Industriellen, die Austral- und feine Crossbredzüge verspinnen, in größter Verlegenheit um solche sind, so ist es nicht zu verwundern, daß die meisten von ihnen der Versuchung unterliegen, wenn disponible Lose zum Angebot kommen und zu jedem geforderten Preise zugreifen. Andere allerdings wollen lieber ihre Maschinen teilweise zum Stillstande kommen lassen, als Wucherpreise für Zug zahlen. Es ist erklärlich, daß unter den vorerwähnten Umständen auch die Frage der Zug-Importation — statt des früheren lebhaften Exports — aufgeworfen worden ist. Als Bezugsquellen hatte man da-

für Amerika und Australien ins Auge gefaßt, doch scheinen in dieser Hinsicht noch keine Schritte unternommen worden zu sein. Wenigstens begegnete der in letzter Zeit aufgetretenen Nachfrage nach importierten Zügen bisher kein entsprechendes Angebot. Die große Kammerei von F. W. Hughes in Sydney hat zudem infolge gewisser Differenzen mit dem Central Wool Committee seit Monaten still gestanden. Das ist sehr bedauerlich, denn es hätten in England große Posten in Australien gekämmter Züge zu sehr lohnenden Preisen plaziert werden können, zumal es drüben an dem nötigen Rohmaterial zur Herstellung derselben absolut nicht mangelt. Was nun schließlich Amerika betrifft, so hört man allgemein, daß es dort mehr Käufer als Verkäufer für Zug gibt, also auf überschüssiges Material zur Ausfuhr nach England nicht zu rechnen ist.

### La Plata-Wolle.

Seit letztem Bericht hat sich die Geschäftslage am Buenos-Aires-Markte wieder verschlechtert. Der Begehr ließ unter dem Druck vorwiegend überseeischer Verhältnisse erheblich nach, und die Tagesumsätze erreichten nur vereinzelt noch die Höhe von 100 000 kg. Die Nachfrage erstreckte sich in erster Linie wiederum auf alle guten Wollsorten, während minder gute, ja selbst reguläre Sorten vernachlässigt blieben und sich weniger fest im Preise zeigten. Dies gilt besonders von Crossbreds, die selten über 17 Pesos holten, meist sogar nur 15—16 Pesos. Nur für ganz gutes Material sind hier und da 20 Pesos gemacht worden. Die Folge des verringerten Absatzes ist ein erneutes starkes Anhäufen der Stocks im Zentralmarkte. Man schätzte den lagernden Vorrat auf etwa 22 Millionen kg, wovon höchstens ein Drittel verkauft sein dürfte. Rechnet man ferner noch etwa 20 Millionen kg dazu, die in den Barracken lagern, so stehen wir mit ca. 40 Millionen kg dicht vor Beginn der neuen Schur. Die Aussichten für letztere werden im allgemeinen als sehr günstig bezeichnet. Zwar wird sie quantitativ von ihrer Vorgängerin kaum abweichen, sie dagegen qualitativ sicherlich übertreffen. Es wäre also sehr zu wünschen, daß der Absatz sich wieder flotter gestaltete, wozu jedoch besonders nach den von Europa vorliegenden Nachrichten wenig Aussicht vorhanden ist. Die deutschen Valutenverhältnisse wirken besonders drückend und hemmen den Einkauf dieses unseres Hauptkonsumenten.

**\*Von der Antwerpener Wollauktion.** (Bericht der Herren Osterrieth & Co. in Antwerpen.) Antwerpen, 25. Okt. Die erste hiesige Austral- und Neu Seeland-Auktion hatte eine große Anzahl von Interessenten hierhergeführt und trotz der sehr schlechten Auswahl (der Katalog bestand nur aus ganz fehlerhaften kleinen Karbonisier-Merinos und groben Crossbreds) war die Kauflust sehr reg und fand das gesamte Quantum von 2725 Ballen Austral und 5259 Ballen Neu Seeland schlank Nehmer zu Preisen, welche die volle Parität der letzten Londoner Auktion wiedergeben und zwar:

Gute fehlerhafte Locks		Frs. 23,—
Mittlere		21,—
Geringe		19,—
Gute Neu Seeland Crossbreds fleeces	DI/DII	16,—
	DII	14,—
	F	11,50/12,50
	FF	10,—

per kg reingewaschen ohne Waschs pesen.

**\*Amsterdam, 1. Nov.** (Wollversteigerungen; Telegramm der Firma Gebroeders van der Vies.) Fast alle La Plata-Angebote wurden verkauft. Preise sehr fest. Für Fabrik-kammwolle ging die Basis bis zu 11 fl. In Snow-Whites wurde alles geräumt zu Preisen bis 7,75 fl. Feine Crossbreds waren ebenfalls gefragt.

### Baumwolle, Garne und Waren.

#### \*Baumwoll-Bericht

der Herren Knoop & Fabarius in Bremen vom 31. Oktober:

Die Märkte haben auch in der verflossenen Woche ihren aufgeregten Charakter mit steigender Tendenz beibehalten, und man schließt mit einer kleinen Abschwächung wie folgt:

	middling disp.	Dez.	Januar	März
in Liverpool am 29. Okt.	24.90 d.	24.30 d.	22.91 d.	22.13 d.
„ Newyork am 29. Okt.	38.85 cs.	36.50 cs.	35.61 cs.	34.85 cs.
„ Neworleans am 29. Okt.	38.50	—	35.86	34.90

Man kommt auf den Märkten nicht nur nicht zur Ruhe, sondern nicht einmal zu einem Aufatmen, und zwar ist das leider der Fall auf den beiden, alle Verhältnisse beherrschenden Gebieten, demjenigen der Baumwollversorgung und demjenigen der Devisenkurse. Hier ist — man kann wohl sagen ganz wider Erwarten und in rapider Steigerung — für deutsche Interessen wieder ein Ernst der Lage eingetreten, der geradezu niederdrückend wirkt, dort läßt das weiter um sich greifende Hausfieber, besonders im Süden, täglich klarer und erschreckender erkennen, wessen wir uns bei der wirtschaftlichen Stärke des Südens auf der einen Seite und unserer Abhängigkeit von demselben auf der anderen zu versehen haben!

Wenn man beobachten muß, daß in den ersten Monaten der Bewegung der neuen Ernte die Forderungen für Lieferungen in den nahen Lieferungs-Monaten die weitaus höchsten sind, wenn man im Oktober in Neworleans in diesem Monat einen Corner erleben muß — man trieb hier die Oktober-Notierung auf 2 Cents über November — dann kann man in einer solchen Erscheinung doch nur das eine erkennen, daß der Schlüssel zur ganzen Lage im Süden zu suchen ist, daß dieser die Lage beherrscht.

So wie es die Märkte in der vergangenen Woche getrieben, kann es natürlich nicht fortgesetzt weitergehen, obschon in manchen Kreisen die feste Ansicht vorherrscht, daß 40 Cents für Middling im Süden früher oder später bezahlt werden wird. Es muß vielmehr mit gelegentlichen Rückschlägen unbedingt gerechnet werden, aber das scheint sicher zu sein, daß der Grundzug der Entwicklung nach oben gerichtet,

mindestens aber von einer Festigkeit beherrscht sein wird, die einen starken Rückschlag für absehbare Zeit als ausgeschlossen erscheinen lassen muß.

Natürlich können unter heutigen Weltverhältnissen unvorgesehene Ereignisse oder Katastrophen eintreten, die plötzlich der ganzen Richtung, wie sie jetzt vorherrscht, eine andere Wendung geben; aber einstweilen fehlt es an jedem Anzeichen solcher Ereignisse, im Gegenteil, selbst die großen Streiks in Amerika, die doch wahrhaftig das dortige Wirtschaftsleben stark beeinträchtigen und gewiß ernst zu nehmen sind, haben auf die Entwicklung der Baumwollmärkte jüngsthin keinerlei Einfluß ausgeübt und den „Drang nach oben“ nicht aufzuhalten vermocht.

Wenn nun auch diese Entwicklung bisher für die deutsche Textil-Industrie nachteilige wirtschaftliche Folgen nicht gehabt hat, so werden doch allmählich die durch die Kohlenfrage geworfenen Schatten in manchen Distrikten immer düsterer und geben zu den größten Sorgen Anlaß. Diese Frage kann, je nachdem sie ihre Lösung findet, für die Entwicklung der Dinge in Deutschland auf dem Gebiete des Baumwollhandels und der Industrie einen entscheidenden Einfluß nach einer guten oder nach einer ungünstigen Seite hin ausüben. Übrigens widmet man dieser wichtigen Frage auch von amerikanischer Seite aus schon entschieden Beachtung und sucht nach Mitteln und Wegen, unsere Industrie mit Kohlen zu versorgen, um so die Kaufkraft derselben zu stärken. Dies ist ja für den Süden von besonderer Bedeutung, da er mit allen Kräften dahin strebt, das deutsche Absatzgebiet wieder voll und ganz auszunutzen.

**M.-Gladbach, 31. Oktober.** Auf dem Garnmarkt blieb die starke Nachfrage bestehen. Fancy-Garne und Zweicylinder-Garne stehen im Vordergrund des Interesses. Bei den knappen Rohstoffen ist es für manche Weber schwer, sich den dringendsten Bedarf hierin einzudecken, zumal die Spinnereien wegen Kohlennot feiern mußten. (K.-Z.)

**Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.**  
(Privatmeldungen, unverbindlich.)

Amer. middl. loko	Okt.	Jan.	März	Mai	Umsatz	Ankünfte
27. Okt.	23,62	22,34	21,50	20,96	10000	14340
28. "	24,36	22,83	22,01	21,43	10000	23517
29. "	24,90	22,91	22,13	21,65	15000	—
30. "	24,40	22,98	22,15	21,54	15000	1400
31. "	24,25	22,94	22,24	21,69	15000	—

**New-Orleans, 24. Okt.** Greifbare Ware notierte heute: Middling 37,88, low middling 32,63 und good ordinary 27,33, Okt. 38,80, Jan. 35,38, März 34,48, Mai 34,11. — 25. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 37,38, low middling 32,63 und good ordinary 27,68, Okt. 37,25, Jan. 35,08, März 34,06, Mai —. — 27. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 37,50, low middling 32,75 und good ordinary 27,50, Okt. 37,60, Jan. 35,37, März 34,37, Mai 33,87. — 28. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 38,—, low middling 32,25 und good ordinary 28,—, Okt. 36,98, Jan. 36,15, März 35,25, Mai 34,53. — 29. Okt. Greifbare Ware notierte heute: Middling 38,50, low middling 33,75 und good ordinary 28,50, Okt. 33,84, Jan. 35,86, März 34,90, Mai 34,23. (K.-Z.)

**Le Havre, 29. Okt.** Baumwollmarkt: Per Oktober 430,—, per Nov. 420,—, per Dez. 412,—, per Januar 401,—, per Februar 389,50. (Frkf. Ztg.)

**Manchester, 31. Okt.** (Nachdruck verboten.) Die Nachfrage ist sowohl für Garne als Stoffe wieder sehr lebhaft gewesen, und da das Rohmaterial weiter nach oben ging, sind auch für jene die Preise heraufgesetzt worden. Zum Teil geschah es auch, um die Kaufbewegung etwas einzudämmen, da die Produktionsmöglichkeit ihr nicht entspricht. Die Lieferfristen dehnen sich daher mehr und mehr aus, reichen verschiedentlich bis Mai und Juni. Wenn nähere gestellt werden können, wird möglichst viel in Auftrag gegeben. Vor Januar ist aber fast nichts zu haben. Zu Beginn der Woche war es noch zu einem ziemlich bedeutenden Umsatz in Stoffen gekommen. Nach und nach ist dieser aber zurückgegangen, was auf die erhöhten Forderungen und die sich verlängernden Lieferfristen zurückzuführen ist. Für Kalkutta sind besonders anfänglich starke Ankäufe gemacht worden, doch nur in den wenigeren Fällen auf direkte Aufträge von dort. Meist handelte es sich um spekulative Abschlüsse. Die Exporteure sind der Ansicht, daß die jetzt herrschenden Preise, die die indischen Verbraucher vielfach nicht bewilligen wollen, später von diesen noch überstiegen werden. Sie haben sich schon längere Zeit von größeren Entnahmen sehr zurückgehalten, sodaß Bedarf vorliegen muß. Aus Kalkutta sind wohl direkte Anfragen eingelaufen, aber es wurden meist zu niedrige Gebote gemacht. Bombay und Karachi sandten Aufträge, aber wenig zahlreiche, und das Gleiche ist bezüglich China zu sagen. Ziemlich umfangreiche kamen für gefärbte und gebleichte Gewebe aus Amerika. Das heimische Geschäft hat sich bisher in verhältnismäßig engen Grenzen gehalten, doch kam es in der Berichtswoche zu reichlicheren Anfragen. Garne, ganz besonders amerikanische, sind weiter heraufgegangen und konnten sich in der Berichtswoche um 1 1/2—1 3/4 d heben. Auch ägyptische waren teurer. Die Lieferfristen dehnen sich dafür ebenfalls mehr und mehr aus. Manche Spinner haben, um die Käufer abzuschrecken, bis zu 2 d per Pfund mehr verlangt. Die Produktion kann eben auf die gewünschte Höhe nicht gebracht und daher dem Bedarf nicht entsprechen werden. Der Verdienst der Produzenten, der schon vorher gut war, wächst. Es ist nicht nur der innere Verbrauch, sondern auch der des Auslandes, das reichliche Bestellungen sandte.

**Vom amerikanischen Baumwollmarkt.**

**New-York, 29. Oktober.** (Nachdruck verboten.) Wie jetzt schon seit einiger Zeit, herrschte auch in der letzten Berichtswoche am Platzmarkt fast durchweg steigende Tendenz. An einigen Tagen ist es wohl zu kleinen Rückgängen gekommen, die aber schnell wieder ausgeglichen wurden. Die Berichte über den Stoffmarkt lauteten günstig, und dies veranlaßte zu reichlichen Entnahmen. Auch der Terminmarkt lag meist nach oben. Er begann bei steigenden Preisen, da aus Liverpool gute Meldungen eintrafen, die Erntebereiche wenig günstig lauteten, besonders Regen in verschiedenen

Gegenden gemeldet wurde. Die Verbraucher sowohl als New Orleans und Liverpooler Spekulanten kauften. Die Ansicht war im allgemeinen vorherrschend, daß eine größere Ausfuhr zu erwarten stehe. Auf Abgaben südlicher und japanischer Firmen kam es dann zu kleinen Rückgängen, besonders da auch manche Haussiers realisierten. Die Haltung befestigte sich jedoch bald wieder auf die Nachfrage südlicher Spinner, und als dann auch aus Liverpool höhere Meldungen eintrafen und die Wetter- und Erntemeldungen schlecht lauteten, während die Berichte über den Verbrauch günstig waren, kam es zu einer allgemeinen Kaufbewegung. Durch Abgaben südlicher Spekulanten und Abwicklungen trat zwar wieder eine leichte Reaktion ein, die durch Gewinnmitnahmen sich fortsetzte, erneute ungünstige Meldungen über das Wetter riefen jedoch bald wieder Erhöhungen hervor. Die Vorhersagungen bezüglich desselben blieben auch schlecht, was zu starken Deckungen und damit zu bedeutenden Steigerungen führte. Der Bericht der National Ginners Association gab die Beschaffenheit mit 22,0 an, schätzt die entkörnte Menge auf 5000000 und die Ernte auf 10600000 Ballen. Der Markt ging weiter nach oben, besonders da auch aus Liverpool die Meldungen besser lauteten als man erwartet hatte und die Wetter- und Erntebereiche weiter schlecht blieben. Man sieht einen ungünstigen Bürobericht am 31. voraus, was die Aufwärtsbewegung förderte. Allerdings wird der Markt durch die so sehr unsicheren Arbeiterverhältnisse beeinflusst, und es hat dies auch gegen Schluß Abwicklungen und damit Nachlässe verursacht. Zuletzt lag der Markt jedoch fest, und nahe Monate waren höher.

**New-York, 31. Okt.** (Baumwoll-Wochenbericht.) Zufuhren in allen Unionhäfen 307000 (letzte Woche 235000) Bl., Zufuhren in den atlantischen Häfen 135000 (109000) Bl., Zufuhren in den Golfhäfen 171000 (125000) Bl., Zufuhren im Innern 267000 (259000) Bl., Total-Zufuhren (diese Saison) 1527000 (1193000) Bl., Ausfuhr nach England 38000 (51000) Bl., Ausfuhr nach dem Kontinent 38000 (14000) Bl., Gesamtausfuhr (diese Saison) 1072000 (994000) Bl., Vorräte in den Häfen 1402000 (1205000) Bl., Vorräte im Innern 1006000 (985000) Bl.

**Statistik des New-Yorker Baumwollmarktes.**  
(Privatmeldungen, unverbindlich.)

N.-York loko	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	Zufuhren atl. Häfen	Zufuhren im Innern
25. Okt.	37,—	34,90	35,20	34,70	34,10	16000	20000
27. "	—	35,17	35,69	—	34,64	—	—
28. "	38,55	36,42	36,72	35,98	35,30	25000	32000
29. "	38,35	36,30	36,50	35,61	35,—	21000	21000
30. "	38,25	36,19	36,40	35,75	35,30	22000	23000
31. "	38,40	36,35	36,65	35,92	35,40	24000	26000

**Ostindische Baumwolle.**

**Bombay, 25. Oktober.** (Nachdruck verboten.) Am Stückwarenmarkt ist es diesmal sehr ruhig hergegangen, und Feiertage trugen dazu bei, den Verkehr zu beschränken. Die Einfuhr aus England war nicht bedeutend, seit einiger Zeit sind Bestellungen nach dort nur in beschränkter Weise erteilt worden. Man glaubt jedoch, daß nach Wiederaufnahme des Verkehrs umfangreichere Orders ins Ausland gehen werden. Rohbaumwolle war zuerst gleichfalls nicht viel verlangt, später vermehrte sich der Begehrt jedoch etwas, sodaß Steigerungen eintraten. Feine M. G. Bengal Dezember-Januar-Verschiffung erreichte 425 Rupien, was eine Erhöhung von 30 Rupien bedeutet. Die Eingänge beliefen sich in der verfloßenen Woche auf 7000 Ballen und während der Saison auf 2107000 gegen 1963000 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Nach Großbritannien fanden aus Bombay Verschiffungen nicht statt, nach dem europäischen Festlande sind 14000 Ballen gegangen, nach Japan und China 41000. Auch aus den anderen Häfen kam es zu Sendungen nach dem Vereinigten Königreich nicht, nach dem Kontinent betragen sie 750 Ballen. Schwimmend im Hafen befinden sich für Europa 3000 Ballen, der Vorrat in Bombay beträgt 605000. Veröffentlichungen der Handelskammer in Bombay zufolge stellten sich die Vorräte und Ablieferungen wie folgt:

	Vorräte		Ablieferungen	
	1. Oktober	1. September	September	August
Waren in Ballen (Pack ges.)	35000	34000	7600	3700
Waren in Kisten ( " )	5000	5000	2600	1600
Importierte Garne ( " )	3800	4300	2000	1900

**Seide und Seidenwaren.**

**Zürich, 25. Okt.** Rohseide. Die abgelaufene Woche hat ein neues Steigen der Preise gebracht. Der Verbrauch ist andauernd gezwungen, zur Deckung neuer Aufträge ansehnliche Mengen aus dem Markt zu nehmen. In Italien sind zahlreiche Spinner zur weiteren Aufrechterhaltung des Betriebes in den Spinnereien gezwungen, jetzt schon ihre ungenügenden Coconsvorräte zu ergänzen, was für Coconspreise einen Vorsprung vor reichlich 5 Lire bewirkt, sie also auf die nie dagewesene Höhe von 60 Lire, 4 per 1, gebracht hat. Wenn auch die Spekulation dieser Bewegung nicht ganz fremd ist, kann doch die ungenügende Coconsversorgung für die laufende Kampagne nicht gelegend werden, besonders, wenn die ohnehin nicht umfangreich zu erwartenden Zufuhren aus der Levante noch länger ausbleiben. Eine Rückwirkung auf die Seidenpreise ist bei der starken Inanspruchnahme von seiten des Verbrauchs der Produktion während der nächsten Monate unausbleiblich. Ob sich die erhöhten Forderungen der Spinner werden halten können, hängt hauptsächlich davon ab, ob die amerikanische Fabrik fortfährt, nicht nur den größten Teil der Produktion in asiatischen Seiden zu absorbieren, sondern auch die schönsten Qualitäten in italienischen Webgrößen ohne Rücksicht auf den Preis für ihren Bedarf zu reservieren. Die verkürzte Arbeitszeit und die erhöhten Löhne zwingen die Fabrikanten immer mehr dazu, die Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe durch Verwendung erstklassigen Rohmaterials zu steigern, was den Qualitätsseiden in der Preisbewertung einen großen Vorsprung gegenüber geringeren Sorten sichert. (N. Z. Z.)

**Zürich, 31. Okt.** Seidenwaren. Der in den letzten Berichten ange deutete Tendenzschwung hat sich in den letzten 14 Tagen noch weiter ausgeprägt und entwickelt. Nachdem die Kundschaft größere Stocks liquidiert hat und die seinerzeit von unberufenen Elementen angekauften Waren größtenteils aus dem Markt verschwunden sind, kommt der reguläre Handel

wieder zu seinem Recht. Die Fabrik ist mit Order-Aufträgen gut beschäftigt; die verlangten Preise werden infolge der stetig höheren Gesteigungskosten auch für Stapelartikel eher bewilligt. Während Amerika ausschließlich für „Hautes-Nouveautés“ Käufer ist, interessieren sich Kanada, London und Paris auch für Mittel-Genres für den großen Konsum. (N. Z. Z.)

**Lyon, 30. Okt.** (Nachdruck verboten.) Noch immer hat sich die Hoffnung, die Frankreich an den siegreichen Frieden knüpfte, nicht erfüllt, und es ist von einem großen Aufschwung in der Seiden-Industrie wenig zu bemerken. Der Verbündete, der Frankreich gerettet hat, Amerika, ist jetzt der gefürchtete Wettbewerber, und hauptsächlich dafür verantwortlich, daß die Rohseidenpreise so stark nach oben gegangen sind. An den ostasiatischen Märkten konnte für europäische Rechnung schon lange kaum noch etwas gekauft werden und Amerika hat auch dazu beigetragen, daß in Italien die Notierungen so sehr gestiegen sind. Am Lyoner Markt herrscht daher nicht nur große Knappheit in ostasiatischen Qualitäten vor, sondern sind auch die besseren italienischen Seiden fast nicht zu haben gewesen. Der Verkehr mußte infolgedessen wieder sehr eingeschränkt bleiben. Wie schon das vorige Mal berichtet wurde, sind in Ostasien die Wechselpreise, die während einer Woche etwas nach unten lagen, wieder in die Höhe gegangen und diese Bewegung hat sich auch diesmal fortgesetzt. So wurden von den französischen Käufern Anschaffungen dort fast garnicht gemacht. — Wie schon aus dem oben Gesagten hervorgeht, bleibt die Lage der Seidenwarenfabrikanten eine schwierige. Anfragen und Aufträge fehlen nicht, aber Rohmaterial ist nicht nach Wunsch zu beschaffen, die verringerte Arbeitszeit macht sich nach wie vor sehr fühlbar. Es gelingt auch nicht, genügend Arbeiter einzustellen, um da einen Ausgleich herbeizuführen, und so kann dem Bedarf nicht genügt werden und wird die Befürchtung immer stärker, daß der ausländische Wettbewerb Lyon sehr schaden werde. Aus den Vereinigten Staaten kommen bereits Meldungen, die besagen, daß diese sich von Frankreich mehr und mehr frei machten, nicht nur den eigenen Bedarf zum großen Teil decken, sondern auch nach Europa in bedeutendem Maße exportieren würden. Wie gesagt, hat es aber bisher an Aufträgen in Lyon nicht gefehlt, und es ist nur die unzulängliche Produktionsmöglichkeit, die das Hereinkommen bzw. die Annahme weiterer so sehr behinderte.

### Flachs, Hanf, Jute, Ramie, Garne und Waren.

**Dundee, 27. Oktober.** (Nachdruck verboten.) Zu einem großen Rohjuteumsatz ist es in den letzten beiden Wochen nicht gekommen. Da das Angebot sich reger gestaltete, sind die Preise etwas gewichen, nachdem zu Beginn der Berichtszeit eine Steigerung von £ 1 auf £ 69 für erste Marken Oktober eingetreten war. Es kam zu einem Rückgang von £ 2 auf £ 67. Trotzdem ist der Verkehr ruhig geblieben. Da nach der endgültigen Schätzung die Ernte größer ist als im Vorjahre, glaubt man, daß sie dem Bedarf entsprechen werde. Auch am Garnmarkt herrschte nicht viel Verkehr. Zuerst blieben infolgedessen die Preise unverändert, als dann aber später die Spinner betreffs Neubestellungen Zurückhaltung zeigten, gingen sie nach oben, gewöhnliche 8 Pfund Schuß notierten 7 sh. 8 d. gegen 7 sh. 6 d. in der Vorwoche, mittlere Kette 8 sh. 1 d. gegen 7 sh. 11 d. Für Hessians sind die gleichen Preise verblieben. Nach Meldungen aus Kalkutta sind dort und in Chittagong während der ersten Hälfte Oktober für Europa 258700 Btl. hereingekommen. In London fanden Landungen in letzterer Zeit nicht statt, ebenso keine Ablieferungen. Der Vorrat beträgt 1820 Tonnen. — Der Flachsmarkt lag weiter nach oben, trotzdem das Geschäft nicht belebt war. Die Vorräte sind eben sehr klein und können dem Begehre nicht entsprechen. Die belgische Ernte ist bisher nicht an den Markt gekommen, da die Züchter verlangen, daß der Preis auf 50 sh. pro Stein festgesetzt werden solle, die Regierung darüber noch ihren Beschluß nicht bekannt gemacht hat. Die Spinner haben sich mit der Steigerung einverstanden erklärt. Garne sind weiter nach oben gegangen, vielfach wurden 1 sh. — 2 d. mehr verlangt und bewilligt. Es ist eben schwierig, neue Aufträge unterzubringen, angesichts des knappen Rohstoffes. Für Leinenwaren herrschte rege Nachfrage, da man eine weitere Aufbesserung voraussieht. Sie konnte aber nur zum allergeringsten Teil befriedigt werden.

**London, 23. Oktober.** Hanf: Grad J Okt.-Dez. Lst. 47 (unv.) angeboten. Jute: Lst. 77 (unv.). — 24. Oktober. Hanf: Grad J Okt.-Dez. Lst. 48.50 (unv.) angeboten. Jute: Lst. 77 (unv.). — 27. Oktober. Hanf: Grad J Okt.-Dez. Lst. 49 (48.50). Jute: Lst. 77 (unv.). (Frkf. Ztg.)

□ □ □

### Patent-Anmeldungen, Löschungen usw.

R.-A. vom 27. Oktober.

#### Anmeldungen.

Klasse 8a. Gr. 30, P. 35607. Dr. Max Penschuck, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstr. 56, u. Rudolf Schilling, Berlin-Lichterfelde, Steglitzer Straße 28. Einrichtung zur selbsttätigen Trennung des sogenannten Gerbers von dem Spülwasser, insbesondere für Tuchwalkereien. 21. 3. 17. — Klasse 8l. Gr. 5. B. 82271. Dr. Max Buchner, Hannover-Kleefeld, Schellingstr. 1. Verfahren zum Waschen und Reinigen; Zus. z. Pat. 312220. 23. 8. 16. — Gr. 2. N. 16979. Nils Erik Naeselius, Saltsjö-Nacka, Schwed.; Vertr.: Dr. G. Döllner, M. Seiler und E. Maemecke, Pat.-Anwälte, Berlin SW. 61. Herstellung von Kunstleder. 8. 10. 17.

R.-A. vom 30. Oktober.

#### Anmeldungen.

Klasse 8d. Gr. 6. Sch. 54817. Carl Scholz, Berlin, Höchstestr. 2. Wendevorgelege für Trommelwaschmaschinen. 27. 3. 19. — Klasse 8f. Gr. 3. M. 63666. Hans Willy Mettlen, St. Gallen, Schweiz; Vertr.: W. Schwabach, Pat.-Anw., Stuttgart. Vorrichtung zum Abwickeln der Stoffbahn für Stofflege- und Meßmaschinen mit einer auf der freihängenden Stoffbahn aufliegenden Walze. 26. 7. 18. Schweiz 22. 6. 18. — Gr. 4. Z. 9088. Emil Zipper, Wien; Vertr.: Pat.-Anwälte Dr. R. Wirth, Dipl.-Ing. C. Weihe, Dr. H. Weil, Frankfurt a. M., Dipl.-Ing. T. R. Koshhorn, Berlin SW. 61. Maschine zum Abmessen, Abwickeln und Abschneiden von Schnittwaren sowie zur Ausgabe von Kontrollabschnitten. 16. 6. 14. — Klasse 8m. Gr. 3. B. 80830. Dr. Carl Bennert, Cöpenick b. Berlin. Verfahren zur Herstellung von gebrauchsfertigen Köpenfarbstoffpräparaten zum Färben und Bedrucken.

7. 1. 16. — Klasse 25a. Gr. 7. H. 70247. Emil Haaga, Stuttgart, Böheimstraße 43. Wirkstuhl. 16. 5. 16. — Klasse 86a. Gr. 2. B. 89992. Hermann Brückner, Buchholz i. Sa. Spulengestell mit Fadenspannvorrichtung für Dublier- und Kettenschervorrichtungen. 8. 7. 19. — Klasse 86c. Gr. 22. S. 50389. Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann A.-G., Chemnitz. Schlagsicherung für mechanische Webstühle mit Schützenwechsel. 17. 6. 19.

#### Löschungen.

Infoige Nichtzahlung der Gebühren.

8n: 206901, 217, 679, 218566. 52b: 176557.

#### Gebrauchsmuster.

R.-A. vom 27. Oktober.

#### Eintragungen.

Klasse 8d. Nr. 714834. Karl Lindemann, Mannheim, K. 2. 3. Waschmaschine. 30. 7. 19. L. 42492. — Nr. 718456. Gustav Krüger, Stöbna, Post Gaschwitz, u. Alfred Fritzsche, Probstdeuben, Post Gaschwitz, Strumpfpanner. 25. 8. 19. F. 38375. — Klasse 25b. Nr. 718899. Adolf Stemwedel, Berlin, Sebastianstr. 36. Flechtmaschine. 20. 9. 19. St. 23523. — Klasse 25c. Nr. 718571. F. M. Reuther, Geyer. Rundschnurhäkemaschine. 17. 9. 19. R. 48232. — Klasse 29a. Nr. 718455. Alfons Roeder, Breslau, Gustav Freytagstraße 47. Hechelmaschine nach Gebrauchsmuster Nr. 579089. 19. 8. 19. R. 47953. — Klasse 29b. Nr. 718984. Fritz Ripp, Bamberg, Trimbergstr. 3. Roßhaarsersatz. 5. 8. 18. R. 45569. — Klasse 52b. Nr. 718874. Richard Otto, Plauen i. V., Lätzowstr. 45. Stückerel. 9. 9. 19. O. 10785. — Klasse 76b. Nr. 718678. August Lobscheid, Dieringhausen. Anordnung von Putzwälzen an Streichgarnkrepeln zur selbsttätigen dauernden Reinhaltung der Kratzenbeschläge der Arbeiterwalzen von Spinnfaserrückständen. 18. 6. 19. L. 42624. — Klasse 76d. Nr. 718549. Johann Kufner, Barmen, Lothringer Straße 49. Haspelkronen, insbes. für Kunstseide und nasse Garne. 1. 9. 19. K. 76877. — Klasse 86c. Nr. 718982. Dr.-Ing. Desiderius Schatz, Zittau i. Sa. Vorrichtung zum Befechten der Kette im Webstuhl mittels Feuchtwalze. 18. 3. 18. Sch. 59756.

□ □ □

## == Nachtrag. ==

### Abänderung des Verwendungsverbots für Faserstoffe.

Bekanntmachung vom 23. Oktober 1919.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung der Reichsstelle für Textilwirtschaft Nr. T 50 über Verwendungsverbot für Faserstoffe vom 1. März 1919 — Reichsanzeiger Nr. 51 vom 1. März 1919 — und des Nachtrags zu dieser Bekanntmachung Nr. T 110 vom 17. Mai 1919 — Reichsanzeiger Nr. 115 vom 25. Mai 1919 — wird auf Grund der Verordnung über wirtschaftliche Maßnahmen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 174 — und der Bekanntmachung über die Befugnisse der Reichsstelle für Textilwirtschaft und der Reichswirtschaftsstellen auf dem Textilgebiete vom 1. Februar 1919 — Reichs-Gesetzbl. S. 175 — folgendes angeordnet:

#### § 1.

Bei der Herstellung der Gegenstände, die in Spalte 1 der Liste des § 4 dieser Bekanntmachung aufgeführt sind, ist die Verwendung von

1. Wolle, Kunstwolle, Baumwolle, Kunstbaumwolle, Flachs, Kunstleinenfaser, europäischem Hanf, Jute, Ramie, Seide, Kunstseide und Stapelfaser und den bei der Verarbeitung dieser Rohstoffe entstehenden Abfällen,
2. Gespinnsten und Fäden, welche aus den zu 1 genannten Faserstoffen ganz oder teilweise hergestellt sind, und den Abfällen, welche bei der Verarbeitung dieser Gespinnste und Fäden entstehen,
3. Web-, Wirk-, Strick-, Flecht-, Filz- und Seilerwaren, welche aus den zu 1 und 2 genannten Faserstoffen oder Gespinnsten bzw. Fäden hergestellt sind,

verboten.

#### § 2.

Ausnahmen von dem Verbot des § 1 sind in Spalte 2 der Liste des § 4 aufgeführt.

Diese Ausnahmen gelten auch für die aus den jeweils angeführten Faserstoffen und ihren Abfällen hergestellten Gespinnsten und Fäden, sowie für die aus diesen Gespinnsten oder Fäden oder ihren Abfällen hergestellten Web-, Wirk-, Strick-, Flecht-, Filz- und Seilerwaren.

#### § 3.

Gestattet ist die freie Verwendung der unter Ziffer 3 des § 1 dieser Bekanntmachung genannten Web-, Wirk-, Strick-, Flecht-, Filz- und Seilerwaren, die sich zurzeit des Inkrafttretens dieser Verordnung im Eigentum der Personen befanden, die die Verwendung vornehmen.

#### § 4.

Liste.

Spalte 1:	Spalte 2 (Ausnahmen):
1. Unterpolsterbezüge	Mischgarne
2. Sonnenvorhänge und Sonnenvorhangstoffe	Mischgarne, Seide und Kunstseide
3. Wandbespannungstoffe	Mischgarne, Seide und Kunstseide
4. Kulissen	—
5. Koffer und Kofferstoffe	Mischgarne
6. Säcke und Sackstoffe	Mischgarne
7. Strohsäcke und Strohsackstoffe	Mischgarne
8. Rollbocks (Limon) und Marly	—
9. Tischtücher und Tischstuchstoffe	Mischgarne
10. Mundtücher und Mundstuchstoffe	Mischgarne
11. Steifleinen	Mischgarne
12. Bindfaden (Kordel) und Sackband	—
13. Verpackungsgewebe (Packleinen)	Mischgarne

Spalte 1:	Liste.	Spalte 2 (Ausnahmen):
14. Leichenwäsche und Stoffe zur Ionenausstattung von Särgen	Mischgarne	
15. Gipsbinden	Mischgarne	
16. Matratzenschoner	Mischgarne	
17. Kartons und Kartonnagen aller Art	Fasergewebe zur Verbindung beweglicher Teile an Kartons.	

## § 5.

Weitere Ausnahmen von dieser Bekanntmachung kann die Reichsstelle für Textilwirtschaft oder mit ihrer Ermächtigung die für das in Frage kommende Faserstoffgebiet zuständige Reichswirtschaftsstelle bewilligen.

## § 6.

Alle diese Bekanntmachung betreffenden Anträge sind an die zuständigen Reichswirtschaftsstellen oder an die Reichsstelle für Textilwirtschaft, Berlin NW. 7, Schadowstr. 4/5, zu richten.

Berlin, den 23. Oktober 1919.

Reichsstelle für Textilwirtschaft.  
Just.

### Neu eingetragene Firmen.

- Barmen. Robert Schürhoff, Herstellung und Großhandel mit Barmer Artikeln.
- Berlin. J. Frost & Co. Manufaktur- und Baumwollwaren-Engrosgeschäft (Kaiser Wilhelm Str. 49). — Rothe & Hetsch Tuche und Futterstoffe-Großhandlung.
- Bockenem, Hann. W. Buchheister, Rohproduktenhandlung sowie Flachsbrecherei und -schwingerei.
- Bonn. Bonner Seilerwarenfabrik Peter Johann Lenz.
- Chemnitz. Damies & Co., Herstellung und Großhandel mit Strümpfen und Handschuhen.
- Crimmitschau, Sachsen. Otto Zeiner, Agentur- und Kommissionsgeschäft, sowie Handel mit Textilien.
- Ebersbach, Sachsen. K. Hermann Halang, Herstellung von Berufskleidung, Herren- und Knabenkleidung.
- Eibenstock, Erzgeb. Christof Stolle, Herstellung von Klöppelspitzen.
- Forst, Lausitz. Karl van der Bosch, Tuchfabrik.
- Frankfurt a. M. Textilgesellschaft Nordchild & Co.
- Gera. Alfred Richter, Großhandel mit Textilwaren.
- Glauchau. Gustav Harms, Ein- und Verkauf von Textilien.
- Kamenz, Sachsen. Kamenz Spezial-Maschinenbau-Anstalt für Textil-Industrie Jacob & Brückner.
- Leipzig. Hellinger & Wolf, Herstellung und Vertrieb von Blusen (Poniatowski-Str. 8). — Theodor Schulze & Co., Handel mit Weiß- und Kurzwaren und Agenturen in Textilerzeugnissen (Elisenstr. 34).

### Jubiläen.

- Chemnitz.** Der technische Betriebsleiter der Tischdeckenfabrik Irdel, Rebling & Jähmig, Herr Richard Kautzsch, feierte in diesen Tagen das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in diesem Betriebe.
- Gückelsberg b. Föha.** Dieser Tage konnte die Firma G. F. Heymann, Baumwollspinnerei (alleiniger persönlich haftender Gesellschafter Herr Direktor William Schulz, Zschopau) ihr 100jähriges Bestehen feiern.
- Apolda.** Die Strumpfwarenfabrik Max Wiener konnte am 1. Nov. ihr 25jähriges Bestehen feiern.
- Berlin.** Am 1. Nov. blickte die Manufakturwarengroßhandlung Schneider & Hauschild auf ein 50jähriges Geschäftsbestehen zurück.

### Stiftungen, Schenkungen usw.

- Reichenbach i. Vogtl.** Eine Stiftung von 1000 Mk. hat der Wollwarenfabrikant Herr Eduard Schaufuß der Stadt zum Andenken an seinen gefallenen Sohn gemacht.

### Todesfälle.

- Frankfurt a. M.** Der Mitbegründer der Baumwollwarengroßhandlung Marx & Steinhardt, Herr August Marx ist dieser Tage verstorben.
- Blumenthal, Hannover.** Der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats der Bremer Wollkammer, Herr Direktor Eugen Krug ist vor einigen Tagen gestorben.
- Apolda.** Herr Ernst Hähner, Seniorchef der Apoldaer Wollwarenfabrik W. Flachsbarth, ist kürzlich gestorben.
- Freiburg, Schles.** Dieser Tage starb der Direktor der Akt.-Ges. für Schlesische Leinen-Industrie vorm. C. G. Kramsta & Söhne, Herr Gottlieb Bläß. Der Verstorbene war seit 1881 bei der Firma als Beamter tätig und leitete den Betrieb seit 1910.
- Schlierbach, Württ.** Herr August Auwärter, Inhaber einer Strumpfwarenfabrik, ist infolge eines Unglücksfalles kürzlich verstorben.
- Reichenbach, Vogtl.** Herr Webereibesitzer Franz Wagner verstarb vor einigen Tagen.
- Annaberg, Erzgeb.** Vor kurzem verschied Herr Aug. Emil Fischer, Möbelpolsterfabrikant.

### Lohnbewegung.

- Bautzen.** Der Streik der Textilarbeiter in der Oberlausitz, von dem anfänglich angenommen wurde, daß er verbietet worden sei, scheint nun doch noch größere Formen anzunehmen. In Kamenz ruht noch der Betrieb in allen Werken. In Oberoderwitz streiken die Textilarbeiter in zwei Betrieben. Sie fordern eine Lohnhöhung um 50%.

### Geschäftserrichtungen.

- Leipzig.** Die Firma Schmelzer & Bergemann teilt uns mit, daß sie am 1. November in Leipzig, Uferstraße 16, ein Wollgeschäft errichtet hat. Inhaber sind die Herren Arthur Schmelzer und Ernst Bergemann.

### Neue Gründungen.

#### Neu eingetragen:

- Barmen. Lohn-Bandweberei Kalkuhl & Comp., G. m. b. H. Gegenstand: Mechanische Weberei von Bändern aller Art, sowie von verwandten Artikeln gegen Übernahme fremder Lohnaufträge. Stammkapital: 20000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Ewald Kalkuhl, Werkmeister in Barmen, Buchenstraße 40, Rudolf Pfeifer, Werkmeister in Barmen, Emilstraße 20, Adele Dreyling, Kontoristin in Elberfeld, Neue Nordstr. 26.
- Berlin. Import-Export-Handels-Aktiengesellschaft. Gegenstand: Aus- und Einfuhr von Textil-, Spitzen- und Seidenwaren, sowie alle damit zusammenhängenden Handels- und Finanzgeschäfte. Grundkapital: 100000  $\mathcal{M}$ . Vorstand: Kaufmann Josef Scherer in Berlin. Geschäftsstelle: Berlin, Neue Friedrichstraße 9/10.
- Breslau. Textil- und Industrie-Aktiengesellschaft Breslau. Gegenstand: Errichtung, Erwerb, Zusammenlegung und Betrieb industrieller und kaufmännischer Unternehmungen der Textilbranche. Grundkapital: 100000  $\mathcal{M}$ . Vorstand: Kaufmann Alexander Schwarz in Breslau.
- Köln. Textilwaren-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H. Gegenstand: Vertrieb von Textilwaren, sowie Handelsgeschäfte aller Art. Stammkapital: 20000  $\mathcal{M}$ . Geschäftsführer: Kaufmann Heinrich Spürk in Köln.

—r. **Chadderton** (England). Als neue Aktiengesellschaft mit 260000 £ ist die Fernhurst Mill Ltd. eingetragen worden; sie führt den Betrieb der Fernhurst Spinning Company weiter.

—r. **Rochdale**. Mit einem Aktienkapital von 100000 £ wurde die Wellfield Mill 1919 gegründet.

—r. **Shaw** (England). Neu gegründet wurde die Aktiengesellschaft Cheethams (Shaw) Ltd.; sie verfügt über 130000 £ und übernimmt den Betrieb der Clough Mills, Shaw (Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Bleicherei, Färberei und Baumwolldruckerei).

**London**. Mit einem Kapital von 300000 £ in 1-£-Aktien wurde eine Gesellschaft zwecks Handels mit Fasern aller Art und Übernahme des Geschäfts der Firma Alfred Frederik and Edwin Wigglesworth and Co. gegründet.

**Oldham**, England. Die Severin Mills wurden mit einem Kapital von 250000 £ in 1-£-Aktien als Baumwoll-, Flachs- und Wollspinnerei gegründet.

**Droylsden**, Lanc. Unter der Firma Saxon Mill Company Ltd. wurde mit einem Kapital von 200000 £ in 5-£-Aktien eine neue Gesellschaft gegründet zur Verspinnung von Baumwolle, Flachs, Hauf und Jute, zur Herstellung von Leinenfabrikaten und dergleichen.

**Prato**, Toscana. Unter den Namen Lanificio Gangioli wurde mit einem Kapital von 1 Mill. Lire eine neue Textil-Aktien-Gesellschaft gegründet.

**Boston**. Die Irwell Bank Spinning Co. (1919), Ltd., wurde mit einem Kapital von 1 Mill. £ in 5-£-Aktien gegründet zwecks Erwerbs der Irwell Spinning Mills in Stoneclough in der Nähe von Bolton, sowie der Geschäfte der Irwell Bank Spinning Co., Ltd., in Stoneclough.

**Bradford**. Die Firma Francis Willey & Co., Ltd., wurde mit einem Kapital von 600000 £ in 1-£-Aktien gegründet zwecks Kaufs der Geschäfte der Firma E. Willey and F. V. Willey in Bradford, die sich mit dem Handel mit Wolle und der Herstellung von Kammzug beschäftigte. Sitz der Gesellschaft ist Bradford.

### Geschäftsveränderungen.

- \***Duisburg**. Die Firma R. Schönstedt & Co., Baumwoll-Buntweberei, Raunerei, Färberei und Ausrüstungsanstalt, Papierspinnerei und Weberei, teilt uns mit, daß die Firma nach dem Ableben der Herren Rudolf Schönstedt und Friedrich Schönstedt in eine Kommanditgesellschaft umgewandelt worden ist. Persönlich haftende Gesellschafterin ist Frau Witwe Friedrich Schönstedt, Dr. med., geb. Gertrud Mautz. Kommanditisten sind die minderjährigen Kinder Hans Georg und Friedrich Karl Schönstedt. Vertretungsberechtigt ist nur Frau Dr. Gertrud Schönstedt. Die Geschäftsleitung ist dem langjährigen Mitarbeiter Herrn Heinrich Rauch, dessen Prokura bestehen bleibt, übertragen.

### Vermischtes.

**Der Exportverein in Sachsen** (früher Exportverein im Königreich Sachsen) hielt dieser Tage in Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Nach dem Bericht des Geschäftsführers wurden von der Inkasso-Abteilung für die Mitglieder 21000  $\mathcal{M}$  an schwer einbringlichen Auslandsforderungen hereingenolt. Erhebliche Geldbeiträge flossen dem Verein wieder aus dem Auslande zu, ein Beweis dafür, wie großes Vertrauen ihm überall entgegengebracht wird. Der Verein gewann im abgelaufenen Berichtsjahre 323 neue Mitglieder gegen 210 im Vorjahre. Am 30. Juni stellte sich die Mitgliederzahl auf 1217 Inlands- und 206 Auslandsmitglieder gegen 1025 bzw. 172 im Vorjahr. Auch das neue Geschäftsjahr läßt sich in jeder Beziehung günstig an. Allein im September sind 43 Mitglieder gewonnen worden, die höchste Zahl, die je in einem Monat erreicht wurde. Geschäfts- und Kassenbericht wurden darauf einstimmig genehmigt und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Herren Kommerzienrat E. Robert Böhme, Generaldirektor Feind und Direktor Reiche einstimmig wiedergewählt. Dem Vorausschlag für 1919/20 stimmte man ohne Aussprache zu. Nach längeren Beratungen beschloß man, den Vereinsnamen in „Exportverein in Sachsen“ umzuändern. Ferner wurde beschlossen, den Jahresbeitrag der Inlandsmitglieder von 25 auf 50 und in Anbetracht der schlechten Valuta für Auslandsmitglieder auf 100  $\mathcal{M}$  zu erhöhen. Zum Schlusse gab der Auslandsvertreter für Böhmen des Leipziger Maßamtes, Herr Hermann Grubert, lehrreiche Mitteilungen über die deutschen Handelsbeziehungen zur Tschechoslowakei. Er teilte u. a. auf Grund eigener Erfahrungen mit, daß in der Tschechoslowakei großes Interesse bestehe, die Handelsbeziehungen zu Deutschland aufrecht zu erhalten bzw. auszubauen. Notwendig sei aber, dem slawischen Element in weitestgehender Weise Rechnung zu tragen. Das habe Bayern durch die Errichtung einer bayerischen Expositur in Prag äußerst geschickt erlaßt. Neuerdings werde dem deutschen Kaufmann von den amtlichen tschechischen Stellen eine wesentliche Förderung zuteil.



**Das Kuratorium zur wissenschaftlichen Förderung der deutschen Textilindustrie.** Wie wir in Nr. 44 unserer Wochenberichte mitteilten, soll ein Kuratorium die deutschen Forschungsinstitute der Textilindustrie vereinigen. Der Voranschlag des Reichshaushalts (Kapitel 3a Titel 10 der einmaligen Ausgaben) gibt darüber folgende Mitteilungen: Das Kuratorium soll aus 41 Mitgliedern bestehen, und zwar sollen ihm angehören: der Vorsitzende der Reichsstelle für Textilwirtschaft, je ein Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, des zuständigen Reichsfinanzressorts und des für die Pflege der Wissenschaft zuständigen Reichsressorts, je ein Vertreter der Freistaaten, die größere Textilindusztrienzentren besitzen: Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, je zwei Vertreter der obengenannten Institute. Außerdem würden der Industrie insgesamt 18 Sitze zukommen, die paritätisch mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu besetzen wären: 6 Vertreter für Preußen, 4 für Sachsen, je 2 für Bayern, Württemberg, Baden und die thüringische Textilindustrie. Dem Kuratorium würde es u. a. obliegen, die Reichsmittel für Textilforschung zu verwalten und nach einheitlichen Gesichtspunkten ohne einseitige Bevorzugung irgendeines Instituts zu verteilen. Dem Kuratorium würde ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite treten, bestehend aus Wissenschaftlern der Forschungsinstitute, aus sonstigen hervorragenden Wissenschaftlern usw. „Was den Sitz des Kuratoriums anbelangt, so wird hierfür mit Rücksicht auf den dringenden Wunsch der sächsischen Regierung Sachsen mit seiner ausgedehnten Textilindustrie besonders zu berücksichtigen sein. Unter Anerkennung der Selbständigkeit, die dem Kuratorium des schon bestehenden Forschungsinstituts in Dresden bewahrt bleiben muß, ist daher Dresden als Sitz des Kuratoriums in Aussicht genommen. Dem Kuratorium wird aber die Möglichkeit vorzubehalten sein, nach Bedarf auch an den Sitzen der anderen Forschungsinstitute zu tagen und so seine Gemeinsamkeit für die gesamte deutsche Textilindustrie darzutun.“ — Der Ausschuß für den Reichshaushalt hat nunmehr am 25. Oktober die Aufwendung von 5 Mill. Mark zur wissenschaftlichen Förderung der Textilindustrie bewilligt. Die bisherigen 6 Institute für Textilindustrie bleiben weiter bestehen und werden durch ein Kuratorium zur wissenschaftlichen Förderung der deutschen Industrie zusammengefaßt, das seinen Sitz in Dresden erhält.

#### Zur Frage der Aus- und Einfuhrbewilligungen für Sachsen.

Die Erschwerungen, die der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen und die in Berlin zentralisierten Ausfuhrstellen für unseren Export in zunehmendem Maße gebracht haben, haben den Verband Sächsischer Industrieller veranlaßt, bei dem Sächsischen Wirtschaftsministerium den Antrag zu stellen, einen besonderen Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen für Sachsen zu fordern. Bei diesem Antrage wurde besonders darauf hingewiesen, daß in anderen Reichsteilen bereits derartige Delegierte bestehen und daß, wenn in Sachsen nicht ein eigener Delegierter gestellt würde, die Gefahr einer ungleichen Behandlung bestünde. Die ungleiche Behandlung hat während des Krieges bereits zu so außerordentlichen Klagen Veranlassung gegeben, daß unter keinen Umständen jetzt, zu einer Zeit, da der Export wieder neu aufleben muß, die sächsische Industrie in Abhängigkeit von den Entscheidungen außersächsischer Stellen gebracht werden darf. Es genügt auch nicht, daß nur für einzelne Branchen Delegierte nach Sachsen beordert werden, denn keine andere Industrie zeigt eine solche Vielseitigkeit, wie die sächsische. Die finanziellen und technischen Schwierigkeiten der Vorbereitung der einzelnen Ausfuhranträge werden wesentlich dadurch gehoben werden können, daß den einzelnen Fachverbänden diese Arbeit überlassen wird und dem Delegierten ausschließlich die Genehmigung und die Bearbeitung der volkswirtschaftlich notwendigen Gesichtspunkte obliegt.

**Die 59. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure** wurde am 27. Oktober in der Aula der Technischen Hochschule Charlottenburg in Gegenwart von Vertretern zahlreicher Behörden, Anstalten und befreundeter Vereine mit einer Ansprache des Vorsitzenden, des Herrn Generaldirektors Reinhardt-Dortmund, eröffnet. An dem unglücklichen Ausgang des Krieges, so führte er aus, sei mit Schuld, daß wir einerseits außer der militärischen und wirtschaftlichen Kraft auch die Technik unserer Gegner unterschätzt haben und daß andererseits unserer Technik daheim nicht die genügende Wertschätzung entgegengebracht worden sei, um sie zur vollen Wirkung kommen zu lassen. Eine weitere Ursache sei, daß der Mammonismus und Materialismus, die sich schon vor Beginn des Krieges breit zu machen begonnen hätten, im Kriege vielfach zu nackter Selbstsucht ausgewachsen seien. Einen Rest von Idealismus habe sich das gebildete Beamtentum bewahrt, dem auch die Mehrzahl der Mitglieder des Vereins deutscher Ingenieure angehören. Ihre Aufgabe sei es, diesen alten Idealismus wieder zu Ehren zu bringen und uns zu dem heilenden Gedanken zurückzuführen, daß die Arbeit an sich ein Zweck des Lebens sei und erst in zweiter Linie der Lohn und der damit verträgliche materielle Genuß des Lebens stehen. Dieser Aufgabe müßten die technischen Kreise umso mehr nachgehen, als man in den letzten Jahren erkannt habe, welche gewaltige Bedeutung der Technik im öffentlichen Leben zukomme. Im Anschluß an die Begrüßungsansprache wurde der langjährige verdienstvolle Kurator des Vereins, Herr Geh. Baurat Dr.-Ing. ehrenhalber Taaks-Hannover, anlässlich seines Scheidens aus dem Vereinsamt, zum Ehrenmitglied des Vereins sowie zum lebenslänglichen Mitglied des Vorstandes ernannt. Die Reihe der Vorträge eröffnete Herr Staatssekretär a. D. Dr. August Müller, der über das Thema sprach: „Durch welche Mittel muß die Deutsche Industrie der Veränderung ihrer Produktionsbedingungen Rechnung tragen?“ Darauf hielt Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr.-Ing. Walter Reichel einen Vortrag über „Die vorläufigen Grenzen im Elektromaschinenbau“. Beide Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Aus den Verhandlungen des Vorstandes, die der Hauptversammlung vorausgingen, sei hervorgehoben, daß zum Kurator des Vereins Herr Baurat Dr.-Ing. ehrenhalber Lippart-Nürnberg bestellt worden ist. Der bisherige stellvertretende Direktor des Vereins Herr W. Hellmich wurde zum Direktor ernannt. — Am zweiten und letzten Tag der Hauptversammlung sprach zunächst Herr Prof. Dr.-Ing. Adolf Nägel-Dresden über das Thema „Zur Reform der Technischen Hochschulen“. Den Schlußvortrag hielt Herr Reg.-Baumeister Otto Buschbaum-Gleiwitz über „Vorschläge zur Reform des deutschen Verkehrswezens“. Der Nachmittag war den Sitzungen der Sondergruppen gewidmet, die der Verein deutscher Ingenieure zur Behandlung einzelner technischer Fragen in seinen Bezirksvereinen gegründet

hat. In der Gruppe für Betriebsorganisation berichtete u. a. Herr Dipl.-Ing. W. Hellmich über die bisherigen Arbeiten der Ausschüsse dieser Gruppen und über die zukünftigen Aufgaben des Vereines auf diesem Gebiete. Herr Ingenieur F. Kutsche erörterte die Grundsätze der Organisation des Betriebsbüros. Er wies auf die Entlastung der Meister durch die Vergebung schriftlicher Arbeiten an das Betriebsbüro hin, erörterte die Notwendigkeit der Führung von Karteien im Betriebsbüro über das Material, ferner für die Überwachung und die Termine. In der Gruppe für technische Mechanik besprach Herr Ziv.-Ing. G. Duffing ein bemerkenswertes neues Verfahren für die Integration von Differentialgleichungen, während Herr Prof. Dr.-Ing. Gumbel den heutigen Stand des Schmierungsproblems erörterte. In der Gruppe für industrielle Psychotechnik sprach Herr Dr. W. Moede über den gegenwärtigen Stand der industriellen Psychotechnik, und im Deutschen Ausschuß für technisches Schulwesen wurde durch Herrn Dir. Jungheim eine lebhaft erörterte über Lehrgänge für die praktische Ausbildung des Lehrlings in den Werkstätten der mechanischen Industrie veranlaßt. Es handelt sich dabei um grundlegende Untersuchungen darüber, wie die praktische Ausbildung unserer Lehrlinge im einzelnen vorgenommen werden soll. Die Ergebnisse sollen eine Handhabe bei der Neueinstellung von Lehrlingen bilden.

**Abschluß eines Vertrages zur Abhaltung von Wollversteigerungen in deutschen Städten.** Zwischen der 1918 gegründeten Wollverwertung-A.-G. Berlin und der kürzlich gegründeten Deutschen Wollgesellschaft ist, einer Blättermeldung zufolge, jetzt ein Vertrag über die gemeinschaftliche Abhaltung von Wollversteigerungen in deutschen Städten zustande gekommen. Der Verkauf soll auf den Versteigerungen ohne besonderen Händlergewinn bewirkt werden.

**Von der Ostdeutschen Textilmesse 1920 in Königsberg in Preußen.** Die Beteiligung an der Frühjahrs-Textilmesse 1920 soll, wie verlautet, so zahlreich sein, daß die Messleitung beschlossen hat, neben der ursprünglichen Absicht, nur Fabrikanten zuzulassen, nunmehr auch die Zulassung auf Großhändler, soweit sie selbst einzelne Artikel fabrizieren, auszudehnen.

**Ein Verzeichnis der in Finnland einfuhrfreien Waren.** Eine Übersetzung des in der finnischen Verfassungssammlung erschienenen Verzeichnisses der für die Einfuhr nach Finnland freigegebenen Waren kann in der Außenhandelsstelle, Berlin, Bunsenstr. 2, Referat „Nordische Länder“, eingesehen werden.

**Berichtigung zur Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste.** Der „Reichsanzeiger“ berichtet, daß es im Nachtrag zu der Bekanntmachung über Höchstpreise für Baumwollspinnstoffe und Baumwollgespinste (vergl. Nr. 44 uns. Bl.) heißen muß: „Die Höchstpreise für baumwollene und baumwollhaltige Garn- und Zwirnabfälle werden hiermit aufgehoben“ (also nicht: baumwollhaltige Garne und Zwirnabfälle).

**Zur Liquidation deutschen Eigentums im Auslande.** Die Auskunftsstelle des Hansa-Bundes über den Friedensvertrag schreibt uns: Nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes, veröffentlicht in den Nachrichten für „Handel, Industrie und Landwirtschaft“, besteht in Frankreich und in den französischen Kolonien und Schutzgebieten das Bestreben, das unter Zwangsverwaltung stehende deutsche Eigentum nunmehr auch in möglichst großem Umfange zu liquidieren, andererseits ist aber den zuständigen Behörden die Liquidation nicht unbedingt zur Pflicht gemacht. Es ist vielmehr möglich, bestehende Zwangsverwaltungen wieder aufzuheben und die Güter den Eigentümern wieder zurückzuerstatten, allerdings soll dies nur ausnahmsweise geschehen. Für die Anordnung der Liquidation ist der Präsident des Gerichtshofes zuständig, in dessen Bezirk das beschlagnahmte feindliche Eigentum sich befindet. Auch die Art der Liquidation bestimmt der Letztere. Bei Vermögen im Werte von 100000 Francs oder mehr muß der Präsident vor der Festsetzung der Liquidationsbedingungen das Gutachten einer Kommission einholen.

**Ein neuartiges amerikanisches Wollschmelzöl** bringt die Firma Ölwerke am Main, Frankfurt a./M. auf den Markt. Es sind in letzter Zeit Versuche unter Hinzuziehung der Fachwelt, der Fachschulen und der Presse vorgenommen worden, die ein allseitig zufriedenstellendes Resultat ergeben haben sollen.

**Zur Wiederaufnahme der deutsch-griechischen Handelsbeziehungen.** Wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, hat der griechische Ministerrat ein Dekret ausgearbeitet, das die Wiederaufnahme der deutsch-griechischen Handelsbeziehungen zum Zweck hat. Griechenland blieb fast 5 Jahre ohne deutsche Warenzufuhr. Diese war in den letzten Jahren vor dem Kriege in stetigem Steigen: sie betrug im Jahre 1909 11,3 Millionen  $\text{M}$ , 1913 24,4 Mill.  $\text{M}$ . Hauptartikel der deutschen Ausfuhr nach Griechenland waren u. a. Woll- und Baumwollgewebe. Während des Krieges bemühten sich die Handelsrivalen Deutschlands, Amerikaner, Engländer und Franzosen, unter Nachahmung der deutschen Geschäftsmethoden dem griechischen Kaufmann ihre Erzeugnisse als den deutschen gleichwertig, wenn nicht überlegen anzupreisen; der Erfolg ist ein sehr geringer gewesen. Man wartet, wie kürzlich ein überzeugtes Venizelistenblatt voll Inzimm feststellen mußte, sogar in Athen liberalen (d. h. venizelistischen) Kaufmannskreisen mit Ungeduld auf die Ankunft der ersten deutschen Waren, und angesehene Handelszeitschriften werden nicht müde, die Regierung auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen, hinter den Alliierten, die die Handelsbeziehungen mit Deutschland bereits aufgenommen haben oder sich dazu anschicken, nicht zurückzubleiben. Allem Anschein nach wird denn auch die Wiederaufnahme der deutsch-griechischen Handelsbeziehungen nicht mehr lange auf sich warten lassen. Was Griechenland an ausländischen Erzeugnissen und Gütern besonders dringend braucht, sind u. a. Garne, Gewebe, Manufakturwaren und Seilerwaren. Es wird von der Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie abhängen, ob und inwieweit sie das Terrain, das sie vor dem Kriege in Griechenland besaß, wiederzugewinnen vermag.

**Einführung von Freilisten in der Tschecho-Slowakei.** Wie verlautet, beabsichtigt die Tschecho-Slowakei die Einführung von Freilisten, d. h. von Listen solcher Waren, für die eine besondere Ein- bzw. Ausfuhrbewilligung im einzelnen Falle nicht eingeholt zu werden braucht.

**Zur Lage der südbayerischen Textilindustrie** wird den „M. N. N.“ geschrieben: Zurzeit hängt alles von der Kohlenversorgung ab. In dieser Hinsicht ist die Lage der südbayerischen Industrie gegen Nordbayern insofern etwas günstiger, als ihr Wasserkraften in reichem Maße zur Verfügung stehen, doch mußten immerhin schon einzelne Betriebe wegen Kohlenmangels stillgelegt werden. Die höheren Lohnsätze des in der vergangenen Woche abgeschlossenen Tarifvertrags sind für die Konkurrenzfähigkeit mit dem Ausland vorläufig noch ohne größeren Nachteil, da sie bei den bis auf das 25fache gestiegenen übrigen Selbstkosten nur einen verhältnismäßig geringen Teil des Fertigproduktes ausmachen. Dies dürfte sich erst bei einem Steigen der Valuta ändern. Für die Inlandspreise dürften die Lohnerhöhungen in absehbarer Zeit dadurch ausgeglichen werden, daß sich die Arbeiterschaft grundsätzlich für die Wiedereinführung des Mehrstuhlsystems entschieden hat, vorausgesetzt, daß dadurch keine neue Arbeitslosigkeit geschaffen wird. In einem Betrieb soll das bereits durchgeführt sein. Die Aufnahme des in- und ausländischen Marktes für Fertigfabrikate ist zurzeit unbegrenzt. Bis jetzt ist es gelungen, Rohbaumwolle in genügender Menge, teilweise auch über die Schweiz, hereinzubekommen, wenn auch zu immer weiter steigenden Preisen. Die Versorgung mit Wolle ist bedeutend schwieriger. Die Nähfadenindustrie kann ihren Bedarf an Garnen nur zum geringen Teil decken. Ersatzfaserstoffe sind ganz aus der Fabrikation geschwunden, ebenso finden Mischgespinnte und Papiergarne keinen Anklang bei der Kundschaft mehr.

**Stillelegung in der Augsburger Textilindustrie.** Die Kammgarnspinnerei Augsburg hat nach einer Meldung der „B. B. Z.“ infolge Kohlenmangels den Betrieb stilllegen müssen, obwohl sie mit Aufträgen, darunter auch vom Auslande, sehr gut versehen ist. Eine Reihe anderer Augsburger Betriebe dürfte demnächst aus dem gleichen Grunde gezwungen sein, Feierschichten einzulegen oder die Arbeitszeit zu verkürzen.

**Die Konvention der Hutbandfabrikanten** erhöhte ihre Preise für ganz- und halbeidene Hutbänder, und zwar haben halbeidene Bänder einen Aufschlag von 30 bis 35%, ganzseidene Bänder einen solchen von etwa 60% erfahren.

**Ein Zeitbild.** Eine Krefelder Seidenweberei schreibt, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, ihrem Breslauer Vertreter wie folgt: „Ich bedaure sehr, Ihnen mitteilen zu müssen, daß mein Betrieb seit dem 9. September vollständig ruht. Weil ich meinen schon seit 15 Jahren beschäftigten, pflichttreuen Meister, der sich der Arbeitsunwilligen nicht annimmt, nicht sofort entlasse, hat die Arbeiterschaft die Arbeit nicht wieder aufgenommen.“

**Wieder eine Betriebseinstellung infolge Kohlenmangels.** Die Glanzfäden A.-G. in Petersdorf i. R. hat ihren Betrieb infolge Kohlenmangels stilllegen müssen.

**Der Hutartikel-Fabrikantenverband** (Sitz Barmen), der kürzlich schon die Preise für Viskaborden um 20% steigerte, erhöhte mit Wirkung ab 15. Oktober die Preise für Baumwollnählitzen um 30%.

**Über ein neues Ersatz-Gewebe** wird uns berichtet: Während des Krieges war ein Teil der Fabriken in Bradford fast ausschließlich für Militärzwecke beschäftigt. Als nun der Waffenstillstand eintrat, ging diese Arbeit nach und nach zurück und hörte schließlich vollständig auf, sodaß zwei Drittel der Maschinen zum Stillstand kamen. Zur Verarbeitung waren hauptsächlich Seidenabfälle gekommen. Die hohen Preise, die alle Stoffe erzielen, brachten nun den Leiter einer Firma auf die Idee, aus Seidenkämmlingen einen Stoff herzustellen. Es ist ihm gelungen, ein Erzeugnis zu erzielen, das, wie behauptet wird, in Bezug auf seine Dauerhaftigkeit einem reinen Kammgarnstoffe nicht nachsteht, während der Preis sich nur auf ungefähr ein Viertel stellt. Das Gewebe wird in Schwarz, Braun und Grau erhältlich sein. Das Aussehen des Fabrikats ist nicht schlecht, doch fühlt es sich nicht wie ein Gewebe an, das ausschließlich oder zum größeren Teil aus Wolle hergestellt ist, es erscheint dünn und gleicht im Griff dem Papier. Trotzdem glaubt man, daß, wenn es in der Tat im größeren Maßstabe zu einem so viel billigeren Preis herausgebracht werden kann, es sich bald einen großen Markt erobern werde.

**Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland in Großbritannien.** Die Nachfrage nach deutschen Waren in England scheint sich nach einer Meldung des „Journal of Commerce“ den Zolleinnahmen nach sehr zu steigern. Besondere Nachfrage herrscht nach Spielwaren, Porzellan, Baumwollwaren und Flaschen. Bis jetzt hat diese Einfuhr noch keinen Einfluß auf den Inlandspreis gehabt, im Gegenteil, England schickt nach Deutschland, einschließlich des besetzten Gebietes, mehr als dreimal den angegebenen Wert der von ihm angekauften Waren. Der Export besteht u. a. hauptsächlich in Wolle, wollenen Tuchen und Baumwolle verschiedener Arten.

**Freie Wareneinfuhr in Konstantinopel.** Die Münchner Generalvertretung des Lloyd Triestino in Triest für Deutschland teilte den „M. N. N.“ mit, daß die Einfuhr aller mit Dampfern der genannten Gesellschaft in Konstantinopel eintreffenden Güter ohne Rücksicht auf deren Ursprung frei ist.

**Aus der schweizerischen Leinenindustrie.** Die Lage der schweizerischen Leinenindustrie hat sich nach einem Bericht der „N. Z. Z.“ im Laufe des Jahres wenig verändert. Die Stockung in der Nachfrage, nach Abschluß des Waffenstillstandes, hielt bis Anfang Sommer an, obwohl die Preise für die Gewebe sofort den im Frühjahr eingetretenen niedrigeren Notierungen der Hanf- und Baumwollgarne angepaßt wurden. Mit der Wiederaufnahme des unbeschränkten internationalen Verkehrs wiesen die Ansätze für Hanf- und Baumwollgarne und besonders auch für Leinengarne bald eine stetig steigende Tendenz auf. So kostete zum Beispiel Nr. 30 Line, um eine der gebräuchlichsten Nummern zu nennen, im Mai dieses Jahres 148 Fr., im August 192 Fr. und im September 210 Fr. pro Pack, ungefähr dem sechsfachen Vorkriegspreis entsprechend. Zur Beurteilung der Preisgestaltung sind folgende Punkte zu berücksichtigen: 1. daß als Hauptproduzent von Flachs vor dem Kriege Russland in Betracht kam, welches zirka 85% des Weltbedarfes deckte und das nun, infolge der bolschewistischen Herrschaft, gänzlich darniederliegt; 2. daß das durch den Krieg verwüstete Gebiet der französischen Leinenindustrie noch nicht in der Lage ist, den Eigenbedarf zu decken; 3. daß auch Deutschland noch Mangel an Spinnstoffen leidet und sich deshalb ebenfalls im Ausland darnach umsehen muß,

und 4. daß die hohen Löhne und die fast überall eingeführte Arbeitszeiteinschränkung auf 48 Stunden pro Woche die Produktionskosten in den Spinnereien und Webereien ganz bedeutend erhöhen. An Bedarf fehlt es nirgends und wenn der Absatz bisher nicht den Erwartungen entsprochen hat, ist dies nur dem Umstande zuzuschreiben, daß man allgemein auf billigere Preise hoffte. Unter den obwaltenden Verhältnissen kann sich aber jedermann über die Aussichten einer Preisreduktion leicht selbst ein Urteil bilden.

**Völlige Ausfuhrsperrung im Grenzverkehr des Vorarlberger Bezirks.** Die Vorarlberger Landesregierung hat seit dem 20. 10. die Warenausfuhr im kleinen Grenzverkehr gänzlich gesperrt, um zu verhindern, daß der Tiefstand der österreichischen Krone zu spekulativen Käufen durch Ausländer, insbesondere aus der Schweiz, ausgenutzt wird. Die Sperrmaßnahmen sollen jedoch nur bis zur bevorstehenden Neuordnung des Ausfuhrverkehrs in Kraft bleiben.

**Beschränkung der Einfuhr von fertigen Textilwaren in der Tschecho-Slowakei.** Auf eine Beschwerde der böhmischen Textilarbeiterschaft, daß in den Betrieben wegen Rohstoffmangels Arbeitslosigkeit herrsche, andererseits aber für große Summen teure fertige Textilwaren eingeführt würden, während es doch dringend notwendig sei, diese Summen zur Anschaffung von Rohstoffen zu verwenden, erklärte der Handelsminister, daß die Einfuhr von Rohstoffen künftig in jeder Weise unterstützt, die Einfuhr von Halb- und Fertigfabrikaten aber nur in besonders begründeten Fällen bewilligt werden wird.

**Der Handel mit Orientteppichen in Frankreich.** Die Franzosen scheinen sich während der Kriegsjahre noch mehr dem orientalischen Geschmack genähert zu haben, als dies vorher bereits der Fall war. Teppiche türkischer und persischer Herkunft, echte und nachgemachte Ware, alte Muster und erst durch Kriegsblinde gefertigte Stücke werden begehrt. Der einfachste Smyrnatteppich zu 2x3 m kostet 1000 Fr.; Teppiche mehr aus Baumwolle als aus Wolle, werden mit 150 Fr. für das qm bezahlt; der einfachste Bettvorleger, der früher zu 4,95 Fr. überall ausbezogen war, ist heute unter 50 Fr. nicht erhältlich. Die Ursache dieser gewaltigen Preissteigerung beruht zunächst auf dem so außerordentlich hohen Erzeugungspreise des Rohproduktes, der Wolle und der Baumwolle, sodann fallen gerade hier die Löhne der Teppichweber, die sich von 15 Fr. vor dem Kriege auf 30—40 Fr. gesteigert haben, sehr ins Gewicht. Man kann mit Bestimmtheit voraussagen, daß Orientteppiche in Frankreich auf absehbare Zeit sehr teuer bleiben werden, zumal der französische Liebhaber auch heute noch für orientalische Teppiche Preise in stets steigendem Werte anlegt.

**Die Lage der dänischen Tuchindustrie.** Die dänische Tuchindustrie ist in der letzten Zeit in eine ziemlich schwierige Lage geraten. Die großen Lohnsteigerungen, zu denen sie genötigt war, und die enorme Steigerung der Spesen im allgemeinen werden es voraussichtlich für mehrere der größten Fabriken zur bitteren Notwendigkeit machen, ihre Betriebe von Neuem ab zu schließen. Mitwirkend bei diesem Entschluß ist die unverhältnismäßig gesteigerte Einfuhr schwedischer Tuche, die besser und billiger sind als die dänischen Erzeugnisse und für letztere eine gefährliche Konkurrenz bedeuten.

**Ein Zentralkomitee für den englischen Wollhandel** soll in Bradford gegründet werden. Es soll bestehen aus Vertretern des Wollhandels, der Wollwäschereien und Wollkammereien, der Spinner, Weber, Färber und Ausrüster, sowie des Handels in Halb- und Fertigfabrikaten und der Konfektion.

**Neue Verkäufe englischer Baumwollspinnereien.** „Manch. Guardian“ meldete in diesen Tagen wieder eine ganze Reihe von Spinnereiverkäufen. So ging der Betrieb der Roy Spinning Company in Royton an ein Syndikat über; er umfaßt 105708 Mule- und 34528 Ringspindeln. Die Malta Mill, Middleton Junction, wurde von den Herren T. Howe und F. Dawson gekauft; sie verfügt über 110160 Mulespindeln. An Syndikate wurden auch die Spinnerei der Cape Spinning Company (93936 Mulespindeln) und die der Slack Mills, Hyde (126500 Ring-, 31300 Mulespindeln, 2570 Webstühle) verkauft. Verkaufsverhandlungen schweben bei der Victor Mill, Stalybridge, die rund 160000 Spindeln und 1100 Stühle umfaßt.

**Ein Riesen-Betriebskapital** besitzt nunmehr die Belgrave Cotton Spinning Company in Oldham. Sie erhöhte dieser Tage ihr Aktienkapital von 80000 auf 2000000 Pfd. Sterl. Die Gesellschaft verfügt damit über das höchste Kapital unter allen Baumwollspinnereien in Lancashire. Sie beabsichtigt damit bedeutende Betriebserweiterungen.

**Ausdehnung der indischen Juteindustrie.** In Bengalen besteht zwar eine ganze Reihe von industriellen Werken der Jutebranche, trotzdem wird durch diese kaum die Hälfte der Erzeugung an Rohmaterial verarbeitet. Es ist deshalb die Errichtung verschiedener neuer, großer Fabriken ins Auge gefaßt worden. Den Anfang hat bereits die indische Firma Birla & Co. mit der Gründung der Birla Jute Co. gemacht, weitere werden in kurzer Zeit folgen. Die alte Industrie von Dundee dürfte unter dieser ihr neuerwachsenden Konkurrenz in nicht geringem Maße leiden, man rechnet sogar damit, daß in absehbarer Zeit Kalkutta als Zentrum der Juteindustrie gelten wird.

**Kanadas Wollschur.** (Nachdruck verboten.) Den letzten Schätzungen zufolge wird Kanadas Wollertrag im laufenden Jahre 15 Mill. Pfund erreichen. Es bedeutet dieses gegen 1918 eine sehr bedeutende Zunahme. Nach den Angaben der Regierung würde sie selbst nahezu 18 Mill. Pfund betragen, doch wird dies von kompetenten Persönlichkeiten der Wollindustrie für unrichtig erachtet. Im vorigen Jahre betrug die Erzeugung 12 Mill. Pfund. Die Zahl der Schafe ist eben um 300000—400000 erhöht worden. Was den Verbrauch betrifft, so glaubt man, daß er in Kanada selbst einen weit geringeren Teil der diesjährigen Schur aufnehmen werde. Im vorigen Jahre wurden dort 4—5 Mill. Pfund Wolle verkauft, hauptsächlich für den inneren Konsum. In diesem glaubt man jedoch nicht, daß 1500000 Pfund verbraucht werden. Verkauft ist bis jetzt ungefähr diese letztere Quantität, doch meint man, daß ein Teil derselben nach den Vereinigten Staaten gehen wird. Die Ausfuhr dahin dürfte bald beginnen. Die Baumwolle trifft ziemlich reichlich ein und zwar hauptsächlich aus Westkanada. Der nähere Bedarf der Spinnereien, die das heimische Erzeugnis verarbeiten, ist also vorläufig gedeckt.

Die meisten derselben haben ziemlich große Vorräte australischer und süd-amerikanischer Wollen, die vom vorigen Jahre mit herübergenommen worden sind. In 1918 dagegen waren die Läger meist erschöpft und mußten ergänzt werden. So glaubt man, daß für die Ausfuhr weit mehr zur Verfügung bleiben wird. Die feinen Sorten standen bisher vor allem in Nachfrage und sind infolgedessen schon knapp geworden, so daß sich in letzter Zeit diese auch den gewöhnlicheren zuwandte.

**Zur Kapitalerhöhung und Erweiterung der „Niederländische Kunstzijdefabrieken in Arnhem**, die wir in Nr. 38 meldeten, berichtet die „Frankf. Ztg.“, daß die bestehende Fabrik über 600 Arbeiter hat und die neue Fabrik über 2000 Arbeiter haben wird. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt nunmehr Fl. 5 Mill., wovon die Hälfte eingezahlt ist. Ferner hat das Unternehmen eine Obligationen-Anleihe von Fl. 1,50 Mill. laufen.

**Zur Förderung der italienischen Wollindustrie** wurde in Mailand unter Beteiligung der bedeutendsten Wollindustriellen das Istituto Commerciale Laniero Italiano mit einem Aktienkapital von 10 Mill. Lire gegründet. Das neue Unternehmen beabsichtigt, Wolle und die übrigen Rohstoffe unmittelbar im Ausland anzukaufen und dann selbständig im Inland zu verteilen und zu verkaufen, ferner will es die Erzeugnisse der italienischen Wollindustrie verbreiten, die dazu notwendigen Operationen finanzieren und den Austausch der Produkte durch Nachrichtendienst und statistische Angaben über die Weltwollmärkte und die Absatzgebiete für Manufakturerezeugnisse regeln. Außerdem soll es sich mit Frachten, Versicherungen und allen Verwaltungsmaßnahmen einschließlich der Verhandlungen mit den zuständigen Ministerien befassen.

**Gründung einer Ein- und Verkaufsgesellschaft von Textilindustriellen in Böhmen.** Die Baumwoll- und Halbwollwarenfabrikanten Hielle & Wünsche in Schönlinde, Franz Preibisch in Rumburg, Bauer & Gerber, Julius Beer, Josef Niklatsch, Anton Otto, Brüder Richter, Karl Stolle, Josef A. Richter und Valentin Zabel, sämtlich in Warnsdorf, haben eine Gesellschaft m. b. H. unter dem Namen „Export limit, Ein- und Verkaufsgesellschaft Warnsdorfer Textilindustrieller“ mit dem Sitz in Warnsdorf und dem Zweck gegründet, Erzeugnisse der Gesellschaftsfirmen ausschließlich im Export abzusetzen. Die genannten Firmen beabsichtigen, auf diese Weise für ihre Betriebe und damit für die Arbeiterschaft neuerlich Beschäftigung zu schaffen und überdies den enger gewordenen heimischen Markt zu entlasten. Die Export limit. wird Zweigniederlassungen im In- und Ausland gründen. Zu Geschäftsführern wurden gewählt die Fabrikanten Herren Emil Beer und Karl Spiegel in Warnsdorf sowie Herr Fabrikant Edgar Hielle in Schönlinde. Zum Direktor für die Organisation des Ein- und Verkaufs wurde Herr Oskar Beer bestellt.

**Zur gefl. Beachtung!** Diejenigen unserer Leser, die unser Fachblatt durch die Post zugestellt erhalten, machen wir darauf aufmerksam, daß Beschwerden wegen unpünktlicher oder mangelhafter Zustellung der Zeitschrift stets sofort beim zuständigen Postamt vorzubringen sind. Erst wenn die Nachfrage bei der Post ergebnislos blieb, wolle man sich direkt an unsere Geschäftsstelle wenden.

**Während der Bahnsperre werden Verzögerungen in der Zustellung voraussichtlich unvermeidlich sein.**

**Peniger selbstspannendes ROLLENGETRIEBE**



Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.G. PENIG LSA.

[45660/I

## A. Rechberg, Tuchfabrik, Herfeld H.-N.

empfiehlt sich zum Umfärben, Rauhen und Appretieren von Militärtuchen, so wie anderen Tuchen zu billigsten Preisen. Schnellste und sorgfältigste Ausführung wird zugesichert. [45 359

**Beschlagnahme- und verwendungsfreie Woll- und Baumwoll-Abfälle aller Art, Kunstwolle, Kunstbaumwolle, Flachs-, Hanf-, Filz-, Juteabfälle, Seiden- und Kunstseidenabfälle (Fäden und druss. Ware), Fasermaterial (Kapok etc.), Garne aller Sorten und Nr. (auch Restpartien).** [46 234

**Paul Kluge, Chemnitz i. Sa., Zietenstr. 78.** Fernsprecher 1151. Tel.-Adr.: Rohstoffe.

**Elektrischer Kesselstein-Klopfapparat**



Patent Devoorde für Flammrohr- u. Röhrenkessel zum Abklopfen von Rost, Kruste etc. Reiz enorme Vorzüge

**Baer & Halbig, Halle 5**

Sämtliche Werke aus dem Gebiete der Textil-Industrie liefert zu Originalpreisen Theodor Martin Textilverlag in Leipzig.

## LOUIS HERMSDORF

Chemnitz i. Sachsen ■ Wittgensdorf

Spezialität: „Hermsdorfer Diamantschwarz“

**Größte Schwarzfärberei der Welt.** Umfärben sämtlicher Textilwaren und Artikel der gesamten Bekleidungs-Industrie. Spezialität für Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Garne und Stückware in schwarz und dunkle Farben, sowie das Färben von Erzeugnissen aus Cellulose-Stapelfaser in echter, glanzreichster, edelster Ausrüstung. [46443

## Hydr. Garn-Mercerisiermaschinen

Leistung unübertroffen \* garantiert streifenfreies Garn \* geringster Laugenverbrauch \* einfache Bedienung



Gebr. 104

**Spezialität: Färberei- u. Appretur-Maschinen**  
Garn-Maschinen, Garn-Färbemaschinen, Trockenmaschinen, Lüftmaschinen, Kalander, Preispumpen, hydraulische Pressen, Zentrifugen, Akkumulatoren etc.

**Maschinenfabriken Tillm. Gerber Söhne & Gebr. Mansleben, Crefeld** [45949  
Tel.-Adr.: Gerberfü

Telegr.-Adr.:  
Garnhaus  
Altenhündem.

# Karl Tobüren, Altenhündem i. Westf.

Strickgarn und Strumpfwaren

**An- und Verkauf.**

Fernsprecher:  
Kirchhündem  
Nr. 35.

[47888]

Neuzeitliche

## LUFTBEFEUCHTUNGS-ANLAGEN

mit Ventilation, Kühlung bez. Heizung  
10 Jahre Garantie — Niedrige Preise — Hervorragende Wirkung

Pneumatische

## TRANSPORT-ANLAGEN

zur Mischung von Wolle, Baumwolle etc.

Industrielle

## ENTSTAUBUNGS-ANLAGEN

Zuverlässige Bedienung Erste Referenzen  
Vertreter für Süddeutschland: R. & W. Honegger, Stuttgart, Charlottenbau.

Ingenieure

### Schulze & Schultz

Maschinen-  
und  
Apparate-Bau-Anstalt

Dresden-Niedersedlitz

Telegr.: Schulzens Niedersedlitz  
Fernspr.: Niedersedlitz  
Nr. 1048

## Bremer Woll-Wäscherei

Lesum bei Bremen.

### Wollwäscherei und Karbonisieranstalt

P.rompte und tadellose Bedienung! [47044]

Für unsere neueingerichtete Zwirnerei  
übernehmen wir

# Lohnaufträge

zum Zwirnen von  
**BAUMWOLLGARN** [46554]  
in allen Nummern und Stärken.  
Zellitsspinnerei u. Bindfadenfabrik G. m. b. H.  
Wehr (Baden).





Baumwollspinnerei Kettin. Baumwollspinnerei Kettin.

## J. B. Limburger junior

LEIPZIG

Gegründet 1747. Gegründet 1747.  
Fernsprecher: 2062, 2066, 2091.

Engros und Export:  
deutsche und englische [46348]

### Baumwollgarne, Cheviot- u. Kammgarne, Kamelhaargarne, Mohairgarne etc.

Alle Arten Seide:  
Organzin, Trame, Chappe, Tussah, Kunstseide.

Wolle, Kammzug, Kämmlinge etc.

Eigene Spinnereien, Färberei und Zwirnerei  
in Kettin, Kronau (Böhmen), Zittau und Meerane (Sachsen).





Komplette Einrichtungen von  
**Baumwoll-Spinnereien, -Zwirnereien u. -Webereien.**

Fachmännische Beratung. [46674]  
Sämtliche Ersatzteile und Zubehörenden in erprobten Qualitäten.  
R. & W. Honegger, Stuttgart u. Thalwil-Zürich.

*L. De Emanuel Dreyfus Söhne*  
gegründet 1848  
— B A S E L —

IMPORT von

## Seiden-Rohstoff, Seiden-Abfälle Kunstseiden-Abfälle

für die  
Kammgarn-  
Streichgarn-  
Bourette- } Spinnerei.

[47072]